Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 33 (1924)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 29
BASEL, 17. Juli 1924

Nº 29
BALE, 17 juillet 1924

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreiunddreissigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Das Auslandschweizerjahr 1924.

In Wahrheit ist 1924 zu einem solchen geworden! Den würdigen Auftakt bildeten die von der rührigen „Schweizerhilfe", dem Verbande von Hilfswerken für Auslandschweizer, im Nachwinter und Frühjahr veranstalteten Sammlungen, die Aktion zu Gunsten der Russlandschweizer, sowie eine immer mehr in die Erscheinung tretende Tätigkeit der parlamentarischen Gruppe für Auslandschweizerfragen in der Bundesversammlung. Von sehr grosser Bedeutung war sicherlich die nunmehrige Vereinigung des Konsularbulletins des eidg. polit. Departementes mit dem „Schweizer Echo", der vierspachig in Zürich erscheinenden Monatsschrift für die Schweizer im Ausland, zugleich Verkehrspropaganda- und Exportjournal, mit „Die Schweizer Mustermesse" und „Erziehung und Unterricht in der Schweiz", welche Zeitschrift in allen Schweizerkolonien stark verbreitet und angesehen ist. — Noch nie hat der anlässlich der Mustermesse in Basel zur Institution gewordene Auslandschweizertag an Besuch und geistigem Gehalt ein so erfreuliches Bild gezeigt wie die diesjährige „Landsgemeinde der vierten Schweiz", die unter vorzüglicher Führung der einzelnen Beratungsabteilungen und der Plenarversammlung in staatspolitischer und sozialhumanitärer Richtung eigentliche Wegleitung bot. Nur noch wenige Tage trennen uns sodann vom starken Aufmarsch der Auslandschweizer Schützengruppen, die sich am eidgen. Schützenfest in Aarau mit ihren Landsleuten daheim im edlen Wettkampf messen wollen. Wertvoller noch als das: Herz, Ohr und Auge werden sich an warmem Schweizergefühl neu stärken, heimische Laute von Kraft und Seele festhalten, das Bild des Vaterlandes in all' seiner Lebendigkeit und Schönheit geniessen zu bleibender Erinnerung draussen, im Kontinent und über See. Ihnen und allen 400'000 Schweizern im Ausland werden die Bundesfeiergaben unseres Volkes am 1. August beweisen, wie sehr die Heimat Verständnis hat für die materielle Not der Landsleute in der Fremde und für den Wert der Verbindung mit ihnen, wie gerade das „Schweizer Echo" sie pflegt und fördert. Ist doch der Erlös der Abzeichen und Bundesfeierkarten von 1924 durch Beschluss des Komitees und des Bundesrates der Stärkung der ökonomischen und geistigen Hilfsinstitutionen gewidmet. Neben so vielen andern eifrigen Werbern und Werberinnen um einen reichen Erfolg organisieren auch dieses Jahr wieder an den Kur- und Fremdenplätzen vorab die Frauen und Töchter des Hotelgewerbes den Vertrieb, wohl wissend, dass die Auslandschweizer zu den besten Propagandisten unserer so lebenswichtigen heimischen Fremdenindustrie gehören! Dieselbe Erkenntnis und Erwartung bekundet auch die Leitung der während des Comptoir Suisse in Lausanne abzuhaltenden 2e conférence pour l'expansion économique, welche für die praktischen Auswirkungen der Tagung in der weiten Welt auf die Auslandschweizer als den Pionieren der vaterländischen Industrie, der Gewerbe und des Handels abstellt. — Täuschen wir uns, wir daheim, wenn wir auf opferfreudigen Dank unserer Mitbürger im Ausland, wo immer es sei, rechnen? Nein. Ihre Ueberzahl weiss, dass die Stellung der Schweiz im Kreise der Staaten und Volkswirtschaften immer und immer wieder betont werden muss, aber auch geltend gemacht werden darf! Der beste Dank aber wird sein, wenn die Schweizer und Schweizerinnen im Ausland auch ihre Kinder und Enkel die Liebe zur Heimat der Väter und die Achtung vor ihrer Arbeit und ihrem Werke lehren! —

Bundeshilfe für die Deutschversicherten.

Der Bundesrat erliess unterm 8. Juli eine Bekanntmachung betr. die Anmeldung der Ansprüche aus Versicherungen bei deutschen Lebesversicherungsgesellschaften, Bekanntmachung, die wir der Beachtung auch unseres Mitglieder- und Leserkreises empfehlen.

Das Recht zur Anmeldung steht den Berechtigten schweizerischer und ausländischer Staatsangehörigkeit zu, sofern die Versicherung, auf die sich ihr Anspruch gründet, in der Schweiz zu erfüllen ist. Die Anmeldung der Ansprüche ist zu richten aus Versicherungen:

1. bei der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft A. G. und beim Atlas, deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, an die Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich (Postcheck VIII. 10860);

2. bei der Golhaer Lebensversicherungsbank A. G. an die „Schweiz", Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft in Lausanne (Postcheck II. 320);

3. bei der Stuttgarter Lebensversicherungsbank A. G. (Alte Stuttgarter) an die Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel (Postcheck V. 205);

4. bei der Teutonia, Versicherungsaktiengesellschaft, und beim Nordstern, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, an die Genfer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Genf (Postcheck I. 30);

5. bei der Karlsruher Lebensversicherung A. G. an den Schweizerischen Lebens-Versicherungs-Verein in Basel, wenn der Versicherte einen geraden Geburtsjahrgang hat (Postcheck V. 7200);

6. bei der Karlsruher Lebensversicherung A. G. an die Patria, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft A. G. in Basel, wenn der Versicherte einen ungeraden Geburtsjahrgang hat (Postcheck V. 81);

7. bei der Concordia, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, an die Schweizerische Volksfürsorge, Volksversicherung A. G. in Basel (Postcheck V. 1725);

8. bei der Germania, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, an die „Vita", Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich, wenn der Versicherte einen geraden Geburtsjahrgang hat (Postcheck VIII. 1117);

9. bei der Germania, Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, an die „Winterthur", Lebensversicherungsgesellschaft in Winterthur, wenn der Versicherte einen ungeraden Geburtsjahrgang hat (Postcheck VIII b. 992).

Bei verbundenen Versicherungen auf mehrere Leben ist für die Zuteilung an die schweizerische Gesellschaft das Geburtsjahr des ältesten Versicherten massgebend.

Ansprüche aus Versicherungen in deutscher Markwährung oder in österreichischer Kronenwährung, die seit dem 1. Januar 1893 abgeschlossen wurden, sind beim Eidgen. Versicherungsamt in Bern anzumelden. Ist für diese Versicherungen Zahlung in Gold vereinbart, so hat die Anmeldung bei der schweizerischen Gesellschaft zu erfolgen. Ansprüche aus Versicherungen in deutscher Markwährung oder in österreichischer Kronenwährung, die vor dem 1. Januar 1893 abgeschlossen wurden, sowie Ansprüche aus Versicherungen in einer anderen fremden Währung sind bei der schweizerischen Gesellschaft anzumelden. — Als Anmeldung genügt die Angabe der deutschen Gesellschaft, bei welcher die Versicherung abgeschlossen wurde, der Policennummer und der genauen Adresse des Berechtigten.

Die Anmeldung hat bis zum 9. September 1924 zu erfolgen. Versäumt der Berechtigte die Frist schuldhaft, so verliert er das Anrecht auf die im Gesetz vorgesehene Bundeshilfe. Meldet der Berechtigte seinen Anspruch nicht bis zum 9. Juli 1925 an, so verliert er auch das Anrecht auf den Kautionsanteil. Im Interesse der reibungslosen Durchführung der Hilfsaktion werden daher die Berechtigten ersucht, ihre Ansprüche ohne Verzug anzumelden.

Die Berechtigten können sofort bei der schweizerischen Gesellschaft eine vorläufige prämienpflichtige Versicherung in der durch das Hilfsgesetz bestimmten Höhe abschliessen, wenn sie ihr 2 Prozent der bei der deutschen Gesellschaft versicherten Summe einzahlen und gleichzeitig den Namen der deutschen Gesellschaft und die Policenummer angeben. Dieser Betrag wird auf der Prämie der endgültigen Versicherung angerechnet. Mit der Zahlung beginnt die Haftung der schweizerischen Gesellschaft in der Höhe der neuen prämienpflichtigen Versicherung.

* * *

Im allgemeinen empfiehlt sich, die dritte der im Gesetz vorgesehenen Möglichkeiten, nämlich den Abschluss einer neuen prämienpflichtigen Versicherung, zu wählen. Nach Rücksprache mit unbeeinflussten Fachleuten erscheint der Rat angezeigt, die 2 Prozent der bisherigen Versicherungsbeträge, da wo dies ökonomisch möglich ist, sofort einzubezahlen, damit die Versicherung weiterläuft und die Gesellschaft, welcher der Einzelne zugeteilt worden ist, sofort verpflichtet wird. Sodann sind die beim Sperrkonto der Nationalbank einbezahlten Beträge nunmehr zurückzurufen.

Der Fremdenverkehr.

(Korr.) Während noch in den ersten Julitagen wahrscheinlich infolge der ungünstigen Witterung der Fremdenandrang in den Basler Bahnhöfen etwas schwach war, herrscht seit einigen Tagen wieder ein eigentlicher Hochbetrieb. In den frühen Morgenstunden fährt im Elsässerbahnhof im buchstäblichen Sinne der Worte Zug um Zug mit ausländischen Feriengästen ein; es ist gegenwärtig tatsächlich die grösste Sorge der Bahnhofinspektion Basel, die Geleise möglichst rasch wieder frei zu bekommen, um weiteren Zügen die Einfahrt zu ermöglichen. Wie der Verkehr sich abwickelt, mag folgender Fahrplan zeigen, welcher seit einigen Tagen die Regel bildet: 4.25 Einfahrt des Saisonzuges von Brüssel-Strassburg; 4.33 Einfahrt des Zuges von Boulogne; 5.00 erster Pariser Zug; 5.15 zweiter Pariser Zug; 5.40 Zug von London-Ostende; 6.14 dritter Pariser Zug; 6.25 vierter Pariser Zug; 6.30 erster Expresszug von Boulogne; 6.42 zweiter Express von Boulogne; 7.20 Frühzug von Strassburg; 7.25 Saisonzug von Calais usw. Alle wichtigeren Schnellzüge müssen gegenwärtig nach Basel doppelt und dreifach geführt werden. Entsprechend verkehren auch die meisten Züge ab Basel nach der Innerschweiz und nach Chur doppelt. Weit über dem Durchschnitt der Vorjahre steht der Verkehr aus England. Aber auch die französischen Ferienreisenden sind bedeutend stärker vertreten als vergangenes Jahr. Der Verkehr aus Deutschland liess in den letzten Wochen stark zu wünschen übrig. Die wichtigeren Schnellzüge wiesen keine Frequenzen auf, wie sie für die Ferienwochen erwartet wurden. Seit einigen Tagen herrscht nunmehr aber auch im Badischen Bahnhof Hochbetrieb; die kursmässigen Züge mussten verstärkt werden; mit jedem Zuge kommen ungefähr 300 deutsche Ferienreisende in Basel an. Der Fremdenverkehr aus Deutschland erfüllt damit die Erwartungen, die von den Transportanstalten und der Hotellerie nach der Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 Goldmark gehegt wurden.

Feuilleton.

Zum Salon culinaire 1924 in Interlaken.

Von C. Pfister-Storck, Bern.

(Schluss.)

Die späte Abendstunde führte Veranstalter: Die Sektion Interlaken des Schweiz. Kochverbandes, Ehrengäste, Jurykommission, Pressevertreter im grossen Ballsaal und in der American Bar zur Eröffnung des Jury-Urteiles, Preisverteilung und anschliessender Degoustation der Ausstellungsobjekte zusammen. An anderer Stelle ist bereits der Reden gedacht worden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden. Wir beschränken uns darauf, an dieser Stelle den warmsten Dank auszusprechen den Interlakener Hoteliers, die durch ihre Bereitwilligkeit in der Ueberlassung des Materials und durch finanzielle Mithilfe das Gelingen der Ausstellung ermöglichten, der Kursaalgesellschaft für die Ueberlassung der Räumlichkeiten, dann dem Kursaalgärtner für seine verständnisvollen Dekorationen. Dank auch dem Personal des Kursaales, insbesondere Hrn. Direktor Huber, für die Bereitwilligkeit, überall helfend zuzugreifen, wo es notwendig war. Nur durch verständnisvolles Hand-in-Handarbeiten war es möglich, dass so Schönes zuweggebracht werden konnte.

Schlussbetrachtungen.

Haben die Kochkunst-Ausstellungen einen Wert? Man hört verschiedene Ansichten. Während eine Kategorie Hoteliers und Fachleute die Bedeutung dieser Anlässe für die Hotellerie und das Gastgewerbe richtig einschätzen und tatkräftig unterstützen, hört man auch andere Meinungen. Von Hoteliers hörten wir den Ausspruch: Diese Ausstellungen kosten uns nur Geld und bringen uns nichts ein. Ein anderer findet es nicht der Mühe wert, hinzugehen, er habe in Paris Schöneres gesehen! Ein dritter meint, seine Köche haben anderes zu tun, in seinem Hotel habe er nie Gelegenheit, so etwas zu servieren. Aber alle drei jammern, dass die jungen Köche von heute nicht das leisten, was vor dem Kriege. Ja, meine lieben Herren, glauben Sie denn eigentlich, die Köche lernen bei dieser Ihrer Auffassung etwas? Wie wollen Sie von einem Chef oder jungen Koch verlangen, dass er Ihnen ganze Arbeit liefert, wenn Sie so kurzsichtig sind, zu glauben, dass der Koch es lernen kann, wenn ihm das Hotel nicht die Mittel bewilligt, einmal etwas anderes zu vollbringen als den täglichen geisttötenden Table d'hôte-Service mit seinem ewig wiederkehrenden Repertoire? Der junge Koch muss Gelegenheit haben, seinen Blick an guten und schlechten Vorbildern zu schulen. Es kommt nicht nur darauf an, dass er etwas an schönen Schaustücken absieht, sondern, dass er von dem Gesehenen beim Anrichten des täglichen Service, wenn auch in kleinem Masse, im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel praktische Anwendung macht. Ist das für Sie kein Gewinn? Profitieren Sie nicht indirekt ebenfalls dadurch? Sie verweigern dieses Jahr die Mittel Ihrem Koch, an einem Salon culinaire zu konkurrieren, greifen aber jedenfalls gerne zu, wenn sich Ihnen die nächste Saison Gelegenheit bietet, einen gut ausgebildeten Chef, der Ihnen schön dekorierte Platten und Entremets liefert, zu engagieren.

Dass sich an solchen lokalen Ausstellungen auch Häuser zweiter und dritter Klasse mit Erfolg beteiligen können, hat die Ausstellung in Interlaken bewiesen, indem dort Objekte zur Ausstellung gelangten, die keine grossen finanziellen Aufwendungen verlangten, wohl aber etwas Findigkeit des Koches, mit den vorhandenen Mitteln etwas Rechtes zu machen.

Es war gegeben, die Ehrengabe des Schweizer Hotelier-Vereins als Aufmunterungspreis für Oekonomie in der Verwendung der vorhandenen Mittel bei gleichwohl hohem künstlerischen Wert des Objektes zu verwenden.

Diese Ausstellungen sind für die Schweizer. Hotellerie ein Gewinn, sie sind eine Notwendigkeit für alle Berufsklassen des Hotelgewerbes. Nicht nur der Koch lernt, auch der Kellner, die Saaltochter, der Hotelier selbst und seine Hausfrau. Dann wirkt eine solche Ausstellung in Laienkreisen als Aufklärung über einen wenig beachteten Beruf. Wieviele Hoteliers und Gastwirte waren aber nicht selbst Köche? Wieviele könnten heute bei der Berufsbildung des Nachwuchses jeder an seiner Stelle mithelfen?

Dass sie eine Notwendigkeit sind, beweist der Drang der Köcheschaft, ihre Fähigkeiten ins rechte Licht zu stellen. Im September 1924 soll in Bern ein weiterer Salon culinaire abgehalten werden, eine Spezialausstellung über **„Das Ei und seine Verwendung"**. Wenn wir bedenken, dass ungefähr 600 Verwendungsmöglichkeiten bestehen, bei denen das Ei als vorherrschender Bestandteil vorkommt, so ist zu erwarten, dass die Ausstellung in Bern des Interessanten in Fülle bieten wird.

Einige Fragen aus der Sanierungstätigkeit der S. H. T. G.

Vortrag Dr. Münch,

gehalten an der 4. ordentlichen General-Versammlung der Oberländischen Hülfskasse in Interlaken.

(Fortsetzung.)

Durch diese Beispiele sind die Sanierungsgrundsätze der S. H. T. G. deutlich dargelegt. Diese Grundsätze sind von uns nicht willkürlich aufgestellt worden, sondern sie sind festgelegt in unserem Geschäftsreglement, das dem Schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement zur Genehmigung vorgelegen hat. Die Ausführungsbestimmungen zum Bundesbeschluss betreffend Gewährung der 5 Millionen Subvention berufen sich auf dieses Reglement. Darnach dürfen Darlehen nur gewährt werden, wenn alle Gläubigerkategorien gewisse Opfer bringen, während die Ausführungsbestimmungen ausserdem verlangen, dass die Gewährung von Darlehen und Beiträgen, wenn immer möglich, abhängig gemacht werden von Leistungen der Landesgegend, in die die Beiträge und Darlehen fliessen. Als solche Leistungen sind zu betrachten: Subventionen von Kantonen und Gemeinden, Erlass oder Reduktion von Steuern, von Abgaben, finanzielle Vergünstigungen aller Art durch Kantonalbanken mit Staatsgarantie. Sie sehen, dass der Begriff der Leistungen der Landesgegend möglichst weitherzig umschrieben wurde, um unsere Sanierungstätigkeit nicht zu verunmöglichen in Kantonen, die wegen bereits gebrachten Opfern sich nicht zu weiteren, grösseren Leistungen bereit erklären können.

Unsere bisherige Sanierungstätigkeit blickt noch nicht auf sehr grosse Erfolge zurück. Wollen Sie aber bedenken, dass wir mit derselben erst nach erfolgter Gewährung der Bundessubvention, d. h. Ende Juni vorletzten Jahres beginnen konnten und unsere jetzige Organisation erst mit Oktober gleichen Jahres zur vollen Auswirkung kam.

Redner gibt hierauf einen Ueberblick über die bis 30. April 1924 erledigten Sanierungen, die folgendes Bild zeigen:

Erledigte Sanierungen.
Schuldenabbau-Uebersicht
per 30. April 1924.

	Vor Sanierung	Nach Sanierung
Passiven:		
Hypotheken	Fr. 59,673,523.05	* 50,469,577.36
Rückständige Zinsen	Fr. 8,191,381.17	206,012.90
Darlehen	Fr. 11,331,033.02	2,260,962.60
Kurrent- und übrige Schulden	Fr. 4,718,633.50	494,673.77
	Fr. 83,914,570.74	53,431,226.63
Es betrugen:		
die Passiven vor Sanierung	Fr. 83,914,570.74	
die Passiven nach Sanierung	Fr. 53,431,226.63	
Schuldenabbau	Fr. 30,483,344.11 = 36,33 %	

Bettenbelastung:

Es wurden saniert:
154 Betriebe mit 15,134 Betten
Mittlere Bettenzahl pro Betrieb = 98,1

Vor Sanierung lastete auf 1 Bett	Fr. 5,557.—
Nach Sanierung lastet auf 1 Bett	Fr. 3,538.—
Schuldenabbau pro Gastbett	Fr. 2,019.—
Gewährte Darlehen II u. III (* inbegriffen)	Fr. 4,043,804.65
Schuldenabbau mit Fr. 100.— Darlehen =	Fr. 754.—

Mittlerer Darlehensbetrag
pro Betrieb Fr. 26,260.— = Fr. 267.— pro Bett

Hypothekarzinserleichterungen:

Nach durchgeführter Sanierung sind die Hypotheken wie folgt zu verzinsen:

Unveränderter Zinsfuss	Fr. 7,561,451.32 = 15 %
Herabgesetzter Zinsfuss	Fr. 13,814,529.05 = 27,3 %
Variabler Zinsfuss max. 1930	Fr. 28,236,265.66 = 56 %
Unverzinslich max. 1930	Fr. 857,331.33 = 1,7 %
	Fr. 50,469,577.36 = 100 %

Stillegungen: ** 19 Betriebe mit 963 Betten durch Fr. 189,600.— Beiträge à fonds perdu.
Mit den 154 Sanierungen sind gleichzeitig 6 Stillegungen verbunden (** eingerechnet).

Aus dieser Schuldenabbau-Uebersicht geht, wie Referent weiter ausführt, hervor, dass die S. H. T. G. bis 30. April 1924 154 Hotelunternehmungen durchgreifend saniert haben. Diese Hotels besitzen durchschnittlich 98 Fremdenbetten oder zusammen 15,134. Der Durchschnitt von 98 Fremdenbetten pro saniertes Haus lässt vielleicht die Einwendung, wir würden nur mittlere und grosse Hotels bevorzugen, als gerechtfertigt erscheinen. Dem ist aber in Wirklichkeit nicht so. Unter diesen 154 Unternehmen befindet sich eine ganze Anzahl kleiner und kleinster Gaststätten, selbst Pensionen unter 15 Betten und Häuser aller Genres und Grössen, Sanatorien, Berghotels, Passantenhäuser, Bade- und Kurhotels etc. Nicht die Grösse des Hauses spielt für uns eine Rolle, sondern allein dessen Lebensfähigkeit und die Tüchtigkeit und Ehrbarkeit des Eigentümers. Den 154 Gesuchstellern sind im ganzen rund 4 Millionen Franken Darlehen bewilligt worden. Wir unterscheiden dabei Darlehen No. II und No. III, je nach Bonität der uns geleisteten Sicherheiten. Diese bestehen aus naheliegenden Gründen meist aus Nachgangshypotheken, für die immer dann variabler Zinsfuss stipuliert wird, wenn eine Verzinsung aussichtslos erscheint, oder den Vorgangshypothekargläubigern ebenfalls der variable Zinsfuss zugemutet worden ist. Um auch hier Missverständnissen zu begegnen, konstatieren wir, dass von den Fr. 633,000.— in den Kanton Bern geflossenen Darlehen nur Fr. 59,000.— als Darlehen II sichergestellt und der Rest in dubiosen Nachgangshypotheken, meist mit variablem Zinsfuss, festgelegt sind. Da wir von Darlehen II und III sprechen, bin ich es Ihnen schuldig, auch die sog. Darlehen I zu erwähnen. Diese letztern werden nur gegen erstklassige Garantien, vornehmlich erstklassige Hypotheken oder kurante Wertpapiere gewährt, sichergestellt bezügl. Kapital als auch Verzinsung. Sie bilden einen Teil unserer Aktienkapitalanlage und kommen somit für Sanierungen nicht in Frage. Der andere Teil des 3 Millionen betragenden Aktienkapitals ist in erstklassigen und kurzfristigen Schweizer-Obligationen investiert, woraus Sie entnehmen wollen, dass unsere mit so vieler Mühe liberierten Aktien zum mindesten in Bezug auf deren Nennwert als ein gutes Papier gelten dürfen. Wir hoffen sogar, vom nächsten Jahre ab eine bescheidene Dividende zur Auszahlung zu bringen. Unsere Existenz hängt also glücklicherweise nicht von der Bonität der Sanierungsdarlehen ab.

Wenn Sie nun den Abbau auf den einzelnen Schuldkategorien beachten, so sehen Sie, dass die weitaus grössten Verluste von den Hypothekargläubigern getragen wurden. Diese haben allein an definitiven Kapitalabstrichen eine Einbusse von über 9 Millionen erlitten und verlieren weitere 8 Millionen an rückständigen Zinsen. Diese Feststellung ist für uns ausserordentlich wichtig, weil sie hie und da auftauchende Reklamationen von Seiten der Hotellieferanten, die im Glauben sind, dass die Sanierungen sich nur auf ihrem Rücken abspielen würden, entkräften. Die mehreren tausend Lieferanten zusammen haben Fr. 4,200,000.— eingebüsst, eine Leistung, die im Verhältnis zur Gesamtreduktion von 30 Millionen Franken klein erscheint, aber von uns und den Schuldnern trotzdem dankend anerkannt wird. Neben dem grossen Abbau der Hypotheken ist die Tabelle der Hypothekarzinserleichterungen von Bedeutung. Sie sehen, dass von den nach Sanierung noch vorhandenen Hypotheken von zusammen 50 Millionen Franken nur Titel von zusammen Fr. 7,561,000.— unangetastet blieben. Auf Titeln von fast 13 Millionen Franken wurde der Zinsfuss ermässigt, für 28 Millionen Franken ist variabler Zinsfuss bis maximal 1930 erreicht worden, Fr. 857,000.— bleiben sogar unverzinslich, ebenfalls bis maximal 1930. — Warum wurde der variable Zinsfuss bis 1930 stipuliert? Dazu ist folgendes zu sagen. Es ist statistisch nachgewiesen, dass die schweizerische Hotellerie als Ganzes, ich betone ausdrücklich als Ganzes, auch vor dem Kriege nicht renlierte und lange nicht überall einen angemessenen Unternehmergewinn abwarf. Heute nach bald 10 Krisenjahren und nach Auftürmen unendlicher Schulden stehen wir noch mitten in der Krisis und schon glaubt der zum Optimismus neigende Hotelier, es werde in 2 bis 3 Jahren eine solche Besserung eintreten, dass er alle Lasten zu tragen vermöge, während er doch nicht einmal seine Vorkriegslasten tragen konnte, damals als sich noch der Fremdenstrom über die Schweiz ergoss. Die 180,000 schweizerischen Fremdenbetten sind auf Massenverkehr eingestellt, auf einen Verkehr, wie er erst wieder möglich ist, wenn das Mittelstandspublikum aller Nachbarländer Schweizerreisen unternehmen kann. Ein solcher Fremdenstrom ist aber vor 1930 kaum zu erwarten, es sei denn, dass die politische und wirtschaftliche Weltlage sich vorher konsolidiere. Die 1½ Milliarden Franken investierten Kapitals und 200 Millionen rückständiger Zinse werden nie mehr zur vollen Verzinsung bezw. Amortisation kommen. Ein Grossteil davon ist dubios und muss aus den Bilanzen einer kaufmännisch rechnenden Gläubigerschaft verschwinden. Angesichts dieser Verhältnisse können im Einzelfalle nur solche Sanierungen einen Zweck haben, die das Unternehmen halten bis 1930. Dieser Zeitpunkt ist übrigens nicht unserer Ueberlegung entsprungen. Die Hotelpfandnachlassverordnung dehnt ihre Stundungsdauer bis dahin aus. Das heisst, der Gesetzgeber, dem grosse Expertenkommissionen, zusammengesetzt aus Hotel-, Bankfachleuten und Volkswirtschaftern zur Seite standen, vermutete selber, dass normale Verhältnisse erst dannzumal wieder eintreten werden. Das Pfandnachlassverfahren ist für uns auch in anderer Hinsicht vorbildlich gewesen. Es hat zuerst den Grundsatz aufgestellt, dass alle Gläubiger eines Unternehmens Opfer zu bringen haben und ist selbst nicht vor der I. Hypothek zurückgeschreckt. Wir haben unsere Sanierungen nach diesem Vorbilde einzurichten. Sogenannte Hilfeleistungen für 2 bis 3 Jahre nützen nichts, bedeuten verlorenes Geld. Da wir aber mit anvertrautem Gelde arbeiten, müssen wir jede Verschleuderung vermeiden. Es hat wenig Sinn, den Hotelier, dem man die Kehle zuschnürt, etwas Luft schnappen zu lassen, um nach kurzer Zeit wieder auf's neue zuzudrücken. Unser Sanierungsgebiet ist ausserdem so umfangreich und, im Gegensatz dazu, unsere Mittel so klein, dass wir uns eine zwei- und dreimalige Sanierung ein und desselben Hauses nicht leisten können.

(Fortsetzung folgt.)

Bundesfeier-Aktion 1924.

Das Schweizer Nationalkomitee zur Feier des 1. August bringt, wie in unserem Blatte bereits gemeldet, auch dieses Jahr als Festzeichen ein gesticktes mehrfarbiges Bändchen zum Verkauf, dessen Erlös vom h. Bundesrat für die **notleidenden Schweizer im Auslande** bestimmt wurde.

Die Organisation für den Vertrieb des schönen Gedenkzeichens an den schweizer. Kur- und Fremdenplätzen erfolgt wie letztes Jahr durch die verehrlichen Frauen und Töchter der Hotellerie im Kontakt mit dem Bundesfeierkomitee (per Propagandakommission: Präs. Hr. V. Schuster, Bahnhofstrasse 18, Zürich) und unter Mitwirkung von Direktion und Kontrollstelle unseres Vereins.

Die Zweckbestimmung der diesjährigen Bundesfeier-Sammlung dürfte der vollen Sympathie unseres gebefreudigen Volkes und seiner Sommergäste sicher sein. In der Tat gilt es, in Kreisen der Schweizer im Auslande noch viel bittere Not zu lindern. Wir bitten daher unsere Mitglieder, den Verkauf des Abzeichens allüberall nachdrücklich zu fördern und dadurch der Bundesfeier-Aktion einen durchschlagenden Erfolg zu sichern.

Die Erfahrungen des letzten Jahres, wo sich an sehr vielen Orten zeigte, dass man die Kauffreude der Gäste unterschätzt habe, rechtfertigen unsere Bitte um rechtzeitige und den voraussichtlichen Bedarf deckende Bestellungen.

Angestellten-Diplomierung.

Der S. H. V. verabfolgt bekanntlich an langjährige verdiente Hotelangestellte, auf Antrag und Kosten des Prinzipals, Verdienstmedaillen und Uhren mit Diplom. Nach Aufbrauch des bisherigen Formulars hat nun das Zentralbureau ein neues Diplom (in deutscher und französischer Sprache) erstellen lassen, das kürzlich zur Ablieferung gelangte. Das neue mehrfarbige Formular, ein reizendes Produkt unseres lithographischen Kunstgewerbes, stammt aus der Kunstanstalt A. Trüb & Cie., Aarau. Es dürfte in Kreisen des prämierten Hotelpersonals recht viel Freude auslösen.

Gedanken-Splitter.

Von Adalbert E. Runge.

Ein unrichtiger Takt in einem Musikstück zerstört die schönste Melodie. Eine einzige taktlose Bemerkung richtet oft eine jahrelange Geschäftsverbindung zugrunde.

Geschäftsleuten, die stets klagen, geht es meist gut. Wem es wirklich schlecht geht, sucht es möglichst zu verluschen.

Tägliche Geschäftsarbeit ist achtstündiges Bootsrennen. Kein Ausruhen an den Riemen, sondern von jedem in Pflicht Genommenen wird gleichmässiger, langer, kräftiger Ruderschlag erwartet, um das Rennboot in Führung zu bringen.

Wirtschaftliche Expansion und Propaganda.

(Mitget.)

Man erinnert sich, dass am 12. September 1923 in Lausanne die I. Konferenz für schweiz. wirtschaftliche Expansion und Propoganda im Auslande abgehalten wurde. Diese Versammlung, an der Herr Bundesrat Schulthess und zahlreiche diplomatische und konsularische Vertreter der Schweiz im Auslande, sowie hervorragende Persönlichkeiten aus den wirtschaftlichen und industriellen Kreisen unseres Landes teilnahmen, hat den allgemeinen Fragenkomplex der schweizerischen Exportförderung zur öffentlichen Diskussion gestellt. Dieses wichtige Problem wurde nach allen Seiten hin geprüft und es wurden Beschlüsse gefasst, die auf ein besseres Zusammenwirken unserer wirtschaftlichen Organisationen im In- und Auslande hinzielten. Die an der Konferenz ausgesprochenen Wünsche sind von unseren Bundesbehörden mit Wohlwollen aufgenommen worden. Einzelne Vorschläge nähern sich schon dem Stadium der praktischen Verwirklichung.

Durch diesen Erfolg ermutigt, haben die Organisatoren der ersten Konferenz beschlossen, in diesem Jahre unter dem Patronate des V. Schweiz. Comploirs in Lausanne eine ähnliche Versammlung zu veranstalten. Im Einvernehmen mit den Behörden wird die Besprechung der Schlussfolgerungen vom vergangenen Jahre wieder aufgenommen werden. In der Erwägung, dass unsere wirtschaftliche Propaganda im Auslande umso wirksamer sein wird, als ein gemeinsames Vorgehen auf diesem Gebiete zustande kommt, hat das Organisations-Komitee von vornehinein einen besonderen Bericht über das Zusammenarbeiten der Organisationen der Industrie und des Verkehrs für Propagandazwecke vorgesehen. Um die Notwendigkeit der Propaganda und das systematische Studium der Absatzgebiete augenscheinlich zu machen, werden im Auslande ansässige Landsleute zur Mitarbeit herangezogen werden, welche das Problem der schweizerischen Exportförderung in Bezug auf das eine oder andere Land, mit dem die Schweiz ihre Beziehungen entwickeln könnte, betrachten werden.

Die II. Konferenz für schweiz. wirtschaftliche Expansion und Propaganda im Auslande wird wieder unter dem hohen Protektorate der eidgenössischen und kantonalen Behörden, sowie prominenter Persönlichkeiten aus der Mitte der wirtschaftlichen Organisationen, der Industrie und des Verkehrs stehen.

Das Sekretariat der Konferenz befindet sich wie im vorigen Jahre im Schweiz. Industrie-Bureau, 6 Grand Pont, Lausanne, wo den Interessenten alle nötigen Auskünfte erteilt werden.

C-S. L.

Fleischversorgung.

Der Bundesrat hat kürzlich die Einsetzung einer vorberatenden Kommission beschlossen, die sich speziell über die Organisation und das Mass der Beschränkung der Vieh- und Fleischeinfuhr zu äussern hat. Die Verteilung der Einfuhrkontingente auf die einzelnen Importfirmen erfolgt nach Anhörung der Kommission im Benehmen mit den Kantonsbehörden. — In der 25gliedrigen Kommission, deren Zusammensetzung dieser Tage definitiv erfolgt, sind vertreten eine Reihe von Kantonsregierungen, der Bauernverband, der Städteverband, der Verband schweizerischer Konsumvereine, der Gewerkschaftsbund, der Metzgermeisterverein, die Viehbörse, der Verband schweizerischer Viehimporteure, der Verband schweizerischer Viehhändler und der Schweizerische Milchkäuferverband. Der Kommission gehören von Amtes wegen an Professor Dr. Bürgi, Chef des eidgen. Veterinäramtes, und Dr. Käppeli, Chef der Landwirtschafts-Abteilung. — Dem Vernehmen nach wird die Kommission erstmals in der zweiten Hälfte August zusammentreten.

Aus andern Vereinen

Verein für die Schiffahrt auf der Oberrhein. Generalversammlung vom 5. Juli im Rathaus in Basel. Nach Vornahme der statutarischen Geschäfte und Bestätigung des Vorstandes für eine neue Amtsperiode hielt Herr Baurat Altmayer vom badischen Arbeitsministerium in Karlsruhe ein lehrreiches Referat über die Rheinschiffahrt Strassburg-Basel-Bodensee. An Hand eingehender Untersuchungen gelangte der Redner dabei zum Schluss, dass die Wirtschaftlichkeit der Schiffahrt bis Basel und den Bodensee erwiesen sei, weil die Schleppkosten pro Tonnenkilometer geringer sind als auf dem Unterrhein. Ein bedeutender Prozentsatz der Schleppspesen besteht aus einmaligen Kosten, die, auf eine längere Strecke verteilt, den Ansatz pro Tonnenkilometer natürlich entsprechend reduzieren. — Am Sonntag Morgen unternahmen die Teilnehmer der Generalversammlung und weitere Freunde der Rheinschiffahrt — es mögen ca. 400 Personen gewesen sein — mit dem Schleppdampfer „Luzern" eine genussreiche, wenn auch über 5 Stunden dauernde Fahrt nach Strassburg.

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, Interlaken. Am 28. Juni tagte in Interlaken die 3. Hauptversammlung dieser Institution. Sie genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und ergänzte die Statuten inbezug auf die Vertretung der Kollektivmitglieder, die Mitgliederbeiträge und die Berufsberatung. Der Vorstand und der Arbeitsausschuss der Kammer wurden für eine neue Amtsperiode wiedergewählt. — Sodann wurde die Kammer beauftragt, dafür besorgt zu sein, dass in Zukunft die oberländischen Zufahrtsstrassen nicht während der Saison infolge normaler Korrektionsarbeiten dem Verkehr gesperrt bleiben. Die Saison ist bekanntlich so kurz, dass diese Arbeiten gut in der Zwischenzeit ausgeführt werden können. Im weitern erhielt die Kammer den Auftrag, eine genaue Zusammenstellung der Arbeitsbedingungen des Kellner- und Kochberufes einer- und des Maurerberufes andererseits auszuarbeiten. In den erwähnten Berufen herrscht eine starke Ueberfremdung infolge des fehlenden einheimischen Nachwuchses. Die Berufsberatungsstellen sollen durch die Kammer über die Arbeitsbedingungen dieser Berufe genau orientiert werden, damit sie den Ratsuchenden auf diese Arbeitsmöglichkeiten aufmerksam machen können.

Die Initianten gaben der Hoffnung Ausdruck, dass auf diese Weise der Ueberfremdung in den genannten Berufen erfolgreich entgegengetreten werden könne. Oberl. Volksblatt.

Kleine Chronik

Basel. Der Vorstand der Betriebsgenossenschaft „Volkshaus Burgvogtei" Basel hat laut „Arbeiterzeitung" als Verwalter des neuen Volkshauses gewählt: Herrn E. Pauli Küchenchef und Lehrer an der Hotelfachschule in Luzern.

IX. Schweizer Mustermesse in Basel. Wie wir vernehmen, findet die IX. Schweizer Mustermesse in Basel vom 18. bis 28. April 1925 statt. Die Weiterführung der Bauarbeiten für die neuen Räumlichkeiten der Messe soll derart erfolgen, dass für die nächste Schweizer Mustermesse im definitiven Verwaltungsgebäude die neue Halle I im Rohbau zur Verfügung stehen wird. Der Ausbau der Hallen II und III wird schon im Herbst dieses Jahres vollendet sein.

Fremdenbesuch aus Deutschland. Die Aufhebung der Ausreisesperre für deutsche Staatsangehörige hat, wie die Berliner Blätter melden, zu einem Ansturm auf die Berliner schweizerische Gesandtschaft geführt. In den letzten Tagen wurden dort täglich rund 400 Visa ausgestellt, und am Tage des Ferienbeginns ist diese Zahl noch wesentlich überboten worden. Das „12 Uhr Blatt" weiss für den 12. Juli von 600 Passvisa zu berichten, womit der Höhepunkt dieser Saison wohl erreicht sein dürfte. Allgemein rechnet man mit der Andauer der Ausreisen bis Mitte und Ende August.

Bundesbahnreklame. Der Publizitätsdienst der Schweiz. Bundesbahnen veranstaltet an der Britischen Reichsausstellung in London eine besondere Propaganda durch Vorführung von Films, Aushang von Plakaten im Stadion und Aufstellung grosser, beleuchteter Glasbilder auf dem Ausstellungsareal. Es wurde ferner in Verbindung mit andern Interessenten ein Gotthardpliant herausgegeben, der vornehmlich während der Ausstellung durch die Agentur London und die Firma Thos. Cook & Son zur Ausgabe gelangen soll. Der Publizitätsdienst beteiligt sich ferner an der von der Schweiz. Postverwaltung zugunsten der Postautomobilkurse veranstalteten Propaganda, sowie an der Herausgabe eines schweizerischen Führers durch eine holländische Firma.

Ein neues Werk über Volkswirtschaft. Im Spätherbst dieses Jahres wird das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement im Auftrage des Bundesrates ein Werk über die Volkswirtschaft, das Arbeitsrecht und die Sozialversichrung der Schweiz herausgeben. Ein erster darstellender Teil wird die einzelnen Zweige der schweizerischen Volkswirtschaft behandeln, ausserdem eine Geschichte des Arbeiterschutzes und der Sozialversicherung in der Schweiz bringen und den Rechtsstoff zu einer systematischen Darstellung des schweizerischen Arbeitsrechtes und der schweizerischen Sozialversicherung gestalten. In einem zweiten Teil werden die einschlägigen Gesetze und Verordnungen des Bundes und der Kantone im Wortlaut aufgeführt. Um das Werk nicht veralten zu lassen, ist beabsichtigt, alle drei bis vier Jahre einen Supplementsband herauszugeben.

„All about Switzerland". Die Juni-Nummer der von der Bundesbahnagentur in New York herausgegebenen Reisezeitschrift steht schon im Zeichen der Hochsaison. Eine entsprechende Schilderung einer Reise nach „der grössten Pyramide der Welt", dem Matterhorn, leitet das Heft ein; treffliche Bilder begleiten den Text. Eine Seite ist Genf und seinem neuen „Quai Président Wilson" gewidmet. Es folgt die Beschreibung einer etwas abenteuerlichen Bootfahrt auf dem Vierwaldstättersee und eines Besuches des Hospizes auf dem Grossen St. Bernhard, beide illustriert. Hinweise auf das eidgen. Schützenfest in Aarau und die Stückelbergausstellung in der Basler Kunsthalle nebst zahlreichen Sport- und Verkehrsnotizen vervollständigen den Inhalt. Die Titelseite ziert ein Bild der Centovallibahn.

Auslands-Chronik

Innsbruck. Wie uns mitgeteilt wird, ist hier Herr Karl Landsee, Besitzer des Hotel Tirol in Innsbruck, ein international bekannter, führender Hotelier unseres östlichen Nachbarlandes, gestorben. Karl Landsee spielte eine wichtige Rolle auch im Internat. Hotelbesitzer-Verein mit Sitz in Köln, dessen Ehrenmitglied und stellvertr. Vorsitzender er war.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Victoria in Interlaken. Die am 28. Juni in Vevey abgehaltene Obligationärversammlung beschloss laut „Bund" die Verlängerung der Laufzeit des 4½prozentigen Anleihens I. Hypothek von restlich Fr. 3,300,000 um zehn Jahre, unter gleichzeitiger Erhöhung des Zinsfusses auf 4½ Prozent.

Verkehrswesen

Elektrische Bahn Martigny-Châtelard. (S. V. Z.) Um den Besuch der Kurorte des Trient-Tales anzuregen, verkauft die Eisenbahngesellschaft Martigny-Châtelard Saisonkarten, welche zur Fahrt mit 30 Proz. Ermässigung auf den normalen Taxen berechtigen. Diesbezügliche Auskunft erteilt das Bureau der Cie. du Chemin de fer de Martigny au Châtelard in Genf, 13 rue de Hollande.

Frachtermässigung für Obst. Die Generaldirektion der S. B. B. beantragt den Schweizer. Transportunternehmen für Obstransporte 1924 eine Frachtermässigung von 20 Prozent wie letztes Jahr. Bezweckt wird mit der Massnahme eine Erleichterung der Obstversorgung zu Nahrungszwecken. Auch für den Obstexport werden Ausnahmetaxen vorgesehen.

Luftschiffahrt

Flugdienst Rotterdam-Brüssel-Strassburg-Basel. (S. V. Z.) Nur Werktags. Flugplan (Rotterdam-Brüssel via Antwerpen):

8.00	ab	Basel	an	13.30
9.00	an	Strassburg	ab	12.30
9.15	ab	„	an	12.15
12.15	an	Brüssel	ab	9.15
12.30	ab	„	an	9.00
13.50	an	Rotterdam	ab	7.40

Platzpreise: Basel-Rotterdam Fr. 150.—.

Technische Rundschau

Die Verwendung des Radio im Hotel. Eine interessante Abhandlung über das Thema bringen die „Neueste Nachrichten", Kassel, in ihrer Nummer vom 15. Mai. Sie schreiben: „Bei dem beispiellosen Aufschwung des Radiowesens in Amerika ist es kein Wunder, dass es auch in den grossen Fremdenkarawanserein der Union Eingang gefunden hat. Vor kurzem sind die Besitzer der grossen erstklassigen Hotels und Fremdenpensionen in den Vereinigten Staaten dazu übergegangen, die Vorteile der Funkwellen auch für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen ihrer Besucher nutzbar zu machen. Das Hotel Pennsylvania in Philadelphia zum Beispiel, das zweitgrösste der Stadt, wie überhaupt das zweitgrösste seiner Art in den Vereinigten Staaten, ist mit einer der modernsten und umfassendsten Radioanlagen der Welt ausgestattet. Auf dem Dache des Riesengebäudes ist ein besonderer Radioraum errichtet und mit einem ganz neuen Typ von Empfangsapparaten ausgerüstet; diese sind mit mächtigen Verstärkern verbunden und leiten das von nahen oder fernen Sendestationen aufgenommene Radiogramm in den Hauptspeisesaal, das Foyer, die Rauchzimmer, den Festsaal usw., und zwar entweder nur in einzelne dieser Räume oder in alle gleichzeitig. Die Weiterleitung und Verzweigung der Klangwellen geschieht mit Hilfe von Lautsprechern besonderer Konstruktion. Die Schalllöffnungen sind in die Wände der Hotelhalle, der Säle und sonstigen Räume eingebaut. Eine weitere Neuerung bei den in den Hotels eingerichteten Radioanlagen besteht darin, dass diese gleichzeitig auch für Zwecke der Bedienung benutzt werden können. Beispielsweise braucht sich in der Telephonzentrale der Beamte nur entsprechend einzuschalten und kann dann durch einzelne oder sämtliche Schalllöffnungen sprechen und jede gewünschte Mitteilung machen. Auf diese Weise kann einerseits die Bedienung der Gäste durch Kellner usw. beschleunigt oder sonst vervollkommnet werden, während es andererseits möglich ist, den Speisenden oder Besuchern in den verschiedensten Teilen des Hotels wichtige Nachrichten und Bestellungen zukommen zu lassen. Ferner haben die Gäste es nicht mehr nötig, nach Beendigung der Mahlzeit an ihren Tischen sitzen zu bleiben, wenn sie noch die Musik der Hauskapelle geniessen wollen; vielmehr sind in der Nähe des Orchesters Mikrophone angebracht, und die Klänge werden in besonderen Drahtleitungen nach den Hallen und Unterhaltungsräumen im ganzen Pennsylvania-Hotel übermittelt. In derselben Weise können natürlich Vorlesungen oder Vorträge von irgend einem Raum aus durch das ganze Hotel verbreitet werden. — Neuerdings ist ferner auch das Ritz-Fremdenheim in Newark (New Yersey) in sämtlichen Räumen mit radiotelephonischen Hörern, die mit einer modernen und sehr starken Empfangsanlage in Verbindung stehen, ausgerüstet worden und hat damit bei seinen Gästen lebhafte Anerkennung gefunden und einem allgemeinen Bedürfnis abgeholfen, wie sich aus der erheblichen Abnahme des Fahrstuhlverkehrs in den Abendstunden ergibt. Bei dem amerikanischen Entwicklungstempo auf den verschiedensten Gebieten ist es erklärlich, dass gegenwärtig drüben auch die Architekten und Bauunternehmer immer häufiger von vornherein in ihren Bauplänen die Einbeziehung grosszügiger Radioanlagen vorsehen, sei es nun in Hotels, anderen öffentlichen Gebäuden oder Wohnhäusern. Und da die Installation einer umfangreichen drahtlosen Einrichtung naturgemäss ein Problem ist, das jeweils unter Berücksichtigung des neuesten Standes der Technik gelöst werden muss, so haben sich auf diesem Gebiet in Amerika bereits zahlreiche Spezialisten herausgebildet; man spricht häufig von Radio-Ingenieuren und Radio-Architekten."

Literatur

„Kochkunst und Tafelservice". Die Juni-Nummer ist als Katalog und Spezialnummer zum Kochkunst-Salon in Interlaken erschienen und naturgemäss auf diesen besonderen Anlass eingestellt. Sie bietet aber auch im allgemeinen Teil wieder viel Nützliches. Zu Ehren der Ernennung des bekannten Küchenmeisters Max Metz, im Bellevue-Palace und Grand Hotel Bernerhof in Bern, zum Ritter des königl. rumänischen Kronenordens werden die anlässlich des Königsbesuches servierten Bankettmenus wiedergegeben. — Jean Brunner, der bekannte Zuckerkünstler, schreibt über das Konservieren der Früchte mit Zucker. Im vorliegenden I. Teil seiner interessanten Arbeit behandelt er das Einkochen von Konfituren. Ananas wird in französischer Sprache behandelt. Es folgt eine ausserst lehrreiche Arbeit von Carl Friebel. A. Foucon hat eine geistreiche Arbeit geliefert, betitelt: Le Pain. Er behandelt darin den Entwicklungsgang, der uns von den rohgegessenen Cerealien durch viele Jahrhunderte hindurch zum heutigen Brote führte. — Zur Freude der Hausfrau hat sich Jules Frick mit einer Fortsetzung seiner Rezeptsammlung „Die gut-bürgerliche Küche ohne Verwendung von Grundsaucen" eingestellt. W. Thurnheer ist mit der Fortsetzung seiner umfassenden Arbeit über einfache und kombinierte Eisspeisen nach eigens erprobten Rezepten vertreten und Theodor Bucher füllt wieder die Rubrik für Weinkunde und Kellerwirtschaft mit seiner populär-wissenschaftlichen Abhandlung über die Mikro-Organismen in Trauben- und Obstsäften. Unter dem Abschnitt der praktischen Küche schliesst G. Auer seinen „Dictionnaire des plantes, fruits et légumes" mit der Behandlung von Vanille, Vigne und Violette ab und E. Germann verbreitet sich über die Melone als dritte der „berühmtesten Tropenpflanzen". Der Berufliche Fragekasten erteilt Aufschluss darüber, wie das Verkochen von Rhabarber-Kompott verhütet werden kann. Das Heft ist wieder mit vortrefflichen Illustrationen ausgestattet. Einzelhefte der Zeitschrift sind an jedem Bahnhofkiosk erhältlich.

Redaktion — Rédaction:
A. Kurer
A. Matti Ch. Magne

Hotelküchentechnik.

Jeder Hotelier, den sein Weg nach Zürich führt, der irgend einen nützlichen Gegenstand, eine Maschine oder Apparat für seine Küche braucht, oder aber sich neu zu installieren gedenkt, sollte nicht unterlassen, den grossartigen Ausstellungs- und Verkaufshallen der weltbekannten Hotel-Kücheneinrichtungsfirma Schwabenland & Co., vormals Gebr. Schwabenland, in Zürich, einen Besuch abzustatten. In den mehr als 1200 m² Bodenfläche umfassenden Ausstellungssälen wird eine überraschende Auswahl neuester Erzeugnisse der Hotelküchentechnik geboten, wie man sie in gleicher Weise in der ganzen Schweiz nicht wieder findet. Die Firma Schwabenland & Co. hat sich dank ihres soliden Geschäftsprinzipes: „Gute Lieferung ist die beste Empfehlung" in den 25 Jahren ihres Bestehens aus kleinen Anfängen zu einem für die schweizerische Hotellerie bedeutsamen Faktor empor gearbeitet und steht an der Spitze ähnlicher Unternehmungen.

Durch die bedeutende Vergrösserung ist die Firma Schwabenland & Co. nunmehr den grössten Ansprüchen gewachsen, die durch den wieder einsetzenden Fremdenverkehr an sie herantreten werden. Wir wünschen einen vollen Erfolg und ein herzliches Glückauf!

Ostschweizer- und Tiroler-Weine
liefert das Spezialhaus
Walter Aemissegger, Winterthur.

Einzelverkauf der ‚Hotel-Revue'
durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grössern Städte und Saisonplätze.
Preis pro Nummer: 40 Cts.

Eigenes Einkaufshaus in Täbris in Persien
ORIENT-TEPPICHE
St. Gallen **Schuster & Co** *Zürich*
Spezialität: Extrastarke Qualitäten für die Hotellerie

Das königlich dänische Konsulat gibt bekannt, dass noch einige der neulich angelangten isländischen
PONIES
zu verkaufen sind
Auskunft erteilt: Städtische Reitschule, Bern, Neubrückstr. 8

Viande et charcuterie bon marché

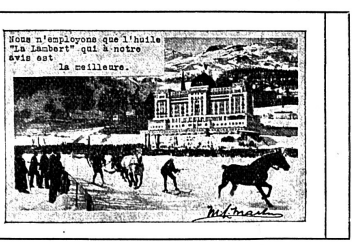
Bouilli, avec os	le Kilo frs.	1.80
Rôti, lère sans os	le Kilo „	3.20
Rôti, llème sans os	le Kilo „	2.80
Viande fumée sans os	le Kilo „	2.60
Saucisses et saucissons	le Kilo „	2.80
Salamis	le Kilo „	3.80
Gendarmes (gros) la paire	le Kilo „	-.55

Expédition sans indication „chevaline"
Demi-port payé, contre remb.
Boucherie Chevaline Centrale
Louve 7, **Lausanne.**

Bei direkter Bestellung erhalten Sie ab Fabrik das margarin freie
Kochfett „Glaro" extra fein, m. 12% Naturbutterzusatz
die gangbar-te feine, vorzügliche Qualität für die feine Hotelküche. Vollkommener Ersatz für Naturbutter. Fr. 2.80 2953
Kochfett „Glaro" extra fein. m. 20% Naturbutterzusatz
ist ein Spezial-Kochfett für ganz feine Ansprüche. Im Gebrauch ausgiebiger, im Geschmack besser wie Butter; dabei bedeutend billiger. Per kg Fr. 3.20. — Billigere butterhaltige Kochfette: Glaro 2a Fr 2.50 und 3a Fr. 2.30 Alle Preise per Kilo, und von 20 kg an fra ko.
Stephan Glaser · „Glaro"-Nährmittel-Fabrikation · Rorschach

Kleineres Hotel II. Ranges
in erstklassigem Fremdenkurort des Tessins, mit guter Rendite unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen
Solvente Selbstkäufer (Agent n verbeten) belieben sich zu melden unter Chiffre **B. E. 2965** an die Schweizer Hotel-Revue in Basel. 2965

„LA LAMBERT"



Das Speise-Oel
dessen vorzügliche Qualität und Beliebtheit
ausser Zweifel
stehen. Muster-Offerte u. Referenzen durch
HUILERIE LAMBERT · LAUSANNE

Inserieren bringt Gewinn!

Per sofort zu günstigen Bedingungen möblierte
Hotel-Pension
Rest.-Crèmerie, **zu vermieten.** Moderner Komfort. 40 Betten, prächtige, den Genfersee beherrschende Lage; gute Kundschaft, das ganze Jahr geöffnet; schöner Park, Gemüsegarten. Sehr fruchtbar. Obstgarten; Luft- und Sonnenbäder; Auto-Garage. Auch für Sanatorium. Pensionat geeignet. Offerten mit Referenzen an C. D., 2 Rue du Centre, Vevey. (P. 78307 V.) 5204

1er Août
Feux d'artifice
Assortiments depuis fr. 10.— à fr. 500.— (F.Z.650N. 2956
Articles d'illumination
Expéditions promptes et soignées.
Petitpierre fils & Co.
Neuchâtel

A remettre
Hôtel - Restaurant
dans **jolie localité du canton de Vaud au bord du lac.** Belle installation, plusieurs salles et salons, 21 chambres, dont 15 sur le lac, grande salle pour spectacles, concerts, soirées, bals, terrasse ombragée au bord du lac. Seul hôtel de la localité, belle clientèle, rendez-vous de touristes et promeneurs. Lover fr. 3500.-, recettes fr. 60.000.-. Cond. avantageuses. — S'adr. **Régie David,** 7, rue du Mont Blanc à **Genève.** (P 22636 X.) 5205

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag abend!

Hôtel - Restaurant
A vendre dans un centre important un hôtel-restaurant d'ancienne renommée, composé de restaurant et 20 chambres bien meublées. Divers avantages attachés à l'immeuble assurant un revenu sérieux. S'adresser à **L. Favey, Régisseur, Palud 3, Lausanne.** (P. 13080 L.) 5208

Feinste
Salat - Gurken
können fortwährend frisch bei mir bezogen werden.
A. Büchin, Handelsgärtner, Biberist.
(O.F. 2005 S.) 4794

TELEPHON
1400

KOHLEN
DIREKTE ABSCHLÜSSE
:: MIT DEN GRUBEN ::
L. F. LAMBELET & Cie
NEUCHATEL
LIEFERUNG VON ALLEN KOHLENSORTEN ZU GANZ SPEZIELLEN PREISEN AN HOTELS
161

Verlangen Sie meine Preisliste über

Weine, Liqueure u. Spirituosen

erstklassiger Provenienzen. 158b

Edm. Widmer, Zürich 1

Telephon Hot. 2950 • Häringstrasse 17

Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

Suche Stellung als

Empfangchef-Kassierer od. I. Buchhalter

43 Jahre alt, unverheiratet. 4 Hauptsprachen perfekt. — **Friedrich Sauter, Palasthotel, Hamburg.** 3600

Grössere Villa in Lugano

an schönster Lage, vor 18 Jahren zu Pensionszwecken und mit allem Komfort erbaut, herrliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge mit Garten, ist **zu verkaufen.** Für Café-Restaurant, Pension für Erholungsbedürftige oder Sanatorium sehr geeignet, darum für unternehmungslustige Personen eine **Goldgrube.** — Offerten unter Chiffre **Z. M. 1842** befördert **Rudolf Mosse, Zürich.** 3599

HOTEL

an prächtiger Lage direkt am Meer, Riviera di Levante, erstes und grösstes Luxushotel am Platze, massiver, patriarchalischer Bau, mit allem modernen Komfort, ist sehr preiswürdig aus erster Hand zu verkaufen. Sehr empfehlenswert für eine Gesellschaft. Ernsthafte, rasch entschlossene Käufer wollen sich gefl. sofort melden bei der **Allgemeinen Immobiliengesellschaft A.-G.,** Generalvertretung, **Zürich.**

Chef de Cuisine

1ère force est demandé par maison de tout 1er ordre de la Suisse allemande; place à l'année; entrée à convenir. Les offres avec prétentions, accompagnées de sérieuses références et photo sont à adresser sous chiffre **N. 1043 Ch. à Publicitas S. A. Coire** 5206

Grosses Luxushotel, mit Sommer- und Winterbetrieb, sucht auf kommenden Winter einen

I. Concierge

Es kommen nur Bewerber mit erstklassigen Referenzen und langjähriger Routine in Betracht. — Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre **E. R. 2962** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

erste Kraft. Ende dreissig, sehr energisch, 20jährige Auslandspraxis in nur guten Häusern, **sucht gleiche Position für Wintersaison** (auch als Sous-Chef). Momentan in Saison mit Brigade. — Angebote unter **K. Z. 1408** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Keller's Sandschmierseife
Kesta und Blitzseifensand
Sandseife

sind die vorzüglichsten und billigsten

Putzmittel

für Kupfer, Messing, Marmor etc.

KELLER & CIE., Chemische Fabrik
Stalden i/Emmental 190

Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

Zu vermieten:

Auf den 1. Oktober 1924 ist das Restaurant und Hotel

Bahnhof in Rheinfelden

zu vermieten. Nur ganz tüchtige und kautionsfähige Fachleute, welche schon ein ähnliches Geschäft geführt haben, wollen sich unter Angabe von Referenzen melden.

Brauerei Feldschlösschen, Rheinfelden 5201

Buchhaltung
Abschluß

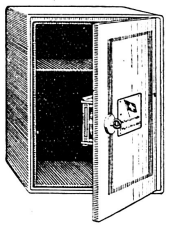
Neueinrichtung • Weiterführung • Beratung in Steuerfragen

A. KUTTLER
BASEL
St. Johannring 45

96

Cirio-Tomaten
sind unübertroffen

Hotelzimmer-Tresor



der

Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vermietung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 50,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch

die Direktion der
Schweizer. Tresor-Gesellschaft
Zürich
Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40

Zahlen Sie keine Phantasie-Preise

für Kaffee-Essenzen aus Sirup und dergl., für die oft Preise verlangt werden, die dem innern Wert solcher Produkte in keiner Weise entsprechen.

Nehmen Sie unsere Kaffee-Essenz-Mischung, die aus reinem Zucker hergestellt ist.

Mika

ist nach dem übereinstimmenden Urteil der Fachleute der vorteilhafteste und beste aller Kaffee-Zusätze für den Hotelbetrieb

Bestellungen durch Ihren Lieferanten erbeten.

Alleinige Fabrikanten

Heinrich Franck Söhne

Basel

Restaurations-Betrieb

sucht für sofort, eventl. 1. September

1 Chef de Service
sprachenkundig

1 Bureaufräulein
firm in Stenographie, Maschinenschreiben und Kontrolle

1 2ter Hausmeister
(energisch, zuverlässig und nüchtern)

Nur Personen mit 1a Referenzen kommen in Frage.

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Chiffre **B. T. 2960** an die Hotel Revue, Basel 2. — Eventuell persönliche Vorstellung erwünscht.

In Industrie- und Bezirkshauptort am Zürichsee ist erstes, bestrenommiertes

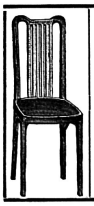
Hotel

mit schönem, grossem Restaurant, Theatersaal, 15 Fremdenzimmer etc. aus freier Hand zu verkaufen. — Prima rentierendes Jahresgeschäft. Reflektanten, welche über Fr. 40—50,000.— verfügen, erhalten nähere Auskunft unt. Chiffre D. R. 2911 durch die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Fritures- und Spitzenpapiere

Papierservietten, Chalumeaux
Lunchsäcke und Lunchpapiere
empfiehlt

Fritz Danuser
vormals Schöpf & Cie.
Zürich 6



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

*

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 50

TEXTON
BOUILLON-WÜRFEL

WÜRZE

TEXTON
Suppen

Lebens-Stellung

Gesucht für Sanatorium der Ostschweiz jüngerer Mann als Nachfolger des jetzigen **Concierge,** der Ende des Jahres pensioniert wird. Erfordernisse: Beherrschung der deutschen u. franz. Sprache, Englisch erwünscht. Kenntnis im einfachen Rechnungswesen, angenehme Umgangsformen. Bewerber können noch einige Monate unter **dem** jetzigen Concierge arbeiten, sollen womöglich unverheiratet sein, doch ist ihnen Aussicht geboten, nach erfolgter Probezeit (3 Monate) sich zu verheiraten. Eintritt spätestens 1. Oktober. Anmeldung unter Beilage v. Photographie, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter Chiffre **B. R. 2949** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Croquet-Spiele

beziehen Sie am besten direkt beim Fabrikanten 2948s

R. von Gunten
mechan. Drechslerei,
Interlaken.

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung

sowie Reparaturen

jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIEN-GESELLSCHAFT IN LUZERN 72

Annahme von Reparaturwaren durch alle guten Spezialgeschäfte.

Die 3 Worte:

„Schwabenland"
Küche
Konditorei

gehören zusammen. Wenn Sie ein solides Kochgeschirr, eine Maschine oder sonst einen praktischen Apparat für Ihre Küche oder Patisserie nötig haben, so finden Sie solchen unfehlbar in bester Qualität und preiswürdig in den neuen, 1100 qm² grossen Ausstellungs- und Verkaufsräumen der Hotelküchen-Firma

Schwabenland & Co
Zürich
Peterstrasse 17
gegenüber Grand Café Astoria

Stüssy's Delikatess-Kochfett

„KRAFT"

mit Naturbutter

Höchster Wohlgeschmack. Erstaunliche Ergiebigkeit. Bekömmlich und nahrhaft wie Butter.

Erspart das Selbsteinsieden

Fabrikanten:

Stüssy & Co., Kochfett-Fabrik, Zürich

---

1. August 1924!

Bundesfeier-Menukarte

nach Originalentwurf des bekannten Schweizermalers Anton Christoffel, in Dreifarbendruck auf fein weiss Kunstdruck-Karton. Preis pro 100 Stück einfache Karten Fr. 20.— ohne Text, Preis pro 100 Stück Doppelkarten Fr. 25.— ohne Text. Spezieller Texteindruck unter billigster Berechnung. Man verlange Muster. Solange Vorrat werden auch noch Sujets früherer Bundesfeier-Menukarten zu obigen Preisen abgegeben. 5203

Koch und Utinger, Chur

Liquidation!

Im Auftrage einer grossen schweizerischen Weberei werden, solange Vorrat reicht, grössere Posten **Küchentücher, Gläsertücher, Tellertücher, Torchons etc. etc.** bedeutend unter regulärem Preise verkauft. Es handelt sich bei sämtlicher Wäsche um nur ganz einwandfreie Ware, worüber die Weberei in bezug der Koch-, Licht- und Farbechtheit der Stoffe jede Garantie übernimmt.. Für Hotels und Pensionen bietet sich günstige Einkaufsgelegenheit, von welcher jeder Interessent profitieren sollte. Für Muster u. nähere Auskunft schreibe man u. Chiffre **G. R. 83** an die **Schweizer Hotel-Revue Basel 2**

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 17 juillet 1924 | **No. 29** | **Basel, den 17. Juli 1924**

Prévisions.

Depuis quelque temps déjà, le mouvement des étrangers est plus animé dans les diverses gares de Bâle. Il est au moins aussi important que pendant la dernière année de paix et peut-être même plus important si l'on tient compte du moment de l'année. Certains trains pour la Suisse qui assurent les principales correspondances avec l'étranger ont dû être doublés à partir de Bâle, ce qui n'avait jamais encore eu lieu avant la mi-juillet.

Les arrivées de la **Grande-Bretagne** commencent à devenir particulièrement nombreuses. Il n'y a pas lieu de s'en étonner si l'on connaît la situation à l'agence de Londres des Chemins de fer fédéraux. Ces bureaux occupent maintenant 30 personnes, contre 13 pendant la dernière année de paix et 25 en 1923. Les heures normales de travail n'y suffisent plus du tout pour répondre à la foule des demandes, beaucoup plus nombreuses que l'année dernière; une partie du personnel est obligée de faire des heures supplémentaires.

Chose très intéressante, on a pu constater à Bâle, dès les premières semaines de l'été, le passage d'une quantité de familles **américaines.** Renseignements pris, il faut attribuer ce fait à l'Exposition impériale britannique de Wembley, qui reçoit un nombre énorme de visiteurs des Etats-Unis et du Canada. Les Américains profitent de cette occasion pour venir faire en Suisse un séjour de quelques semaines. On peut donc compter que les voyageurs nous arrivant de l'autre côté de l'Atlantique seront plus nombreux cette année qu'ils ne l'ont jamais été.

L'Office suisse du tourisme et les Chemins de fer fédéraux ont entrepris, cette année encore, des efforts très méritoires pour maintenir et animer le mouvement touristique de **France** en Suisse, malgré la situation créée par le change. L'agence des C. F. F. à Paris n'était pas très favorablement placée jusqu'à présent; ayant dû louer des locaux dans une rue latérale, elle était à l'écart du trafic des grandes artères. Maintenant la direction générale a décidé de s'assurer de nouveaux et superbes bureaux dans un immeuble des mieux situés au point de vue du trafic. Paris constituera un centre de plus en plus important pour la propagande de l'industrie suisse des étrangers, parce que c'est là seulement qu'une forte partie du public voyageur international sera vraiment atteinte par cette propagande. De nombreux étrangers se rendent tout d'abord à Paris, la grande attraction mondiale; ce n'est qu'alors qu'ils préparent leur programme de voyage pour pousser des pointes dans tel ou tel pays de l'Europe. Aussi est-il très heureux que les C. F. F. ne reculent pas devant une grosse dépense pour se mettre en mesure de déployer à Paris la plus intense activité de propagande en faveur des industries touristiques de la Suisse.

Naturellement, le change exercera cette année encore son influence sur la fréquentation de nos stations par les Français. Il ne faut pas perdre de vue qu'en France le renchérissement ne suit pas une marche parallèle à celle de la dépréciation du franc. Quelques stations climatiques françaises feront concurrence aux nôtres par des prix plus bas. Il faut constater par contre que les hôtels de la Suisse sont meilleur marché si l'on fait entrer dans la comparaison l'élément du confort, qui doit répondre à toutes les exigences, comme c'est la règle en Suisse. La vie doit être plus chère dans les stations françaises de premier ordre que dans les stations équivalentes de notre pays.

Parmi les régions françaises, **l'Alsace** en particulier nous envoie un fort contingent de visiteurs. Les vieilles familles d'Alsace reprennent la tradition de passer leurs vacances en Suisse, où il semble que nos stations du Jura exercent sur elles une attraction spéciale.

Le courant touristique provenant de la **Hollande** et des **Etats scandinaves** reste très fort. Il faudrait néanmoins prendre des mesures pour animer davantage encore le mouvement des voyageurs de Hollande en Suisse. Les C. F. F. devraient faire le nécessaire pour augmenter le nombre des trains de saison et envisager la mise en circulation de wagons directs entre les Etats du nord et la Suisse. Il faudrait ici tenir compte spécialement du fait que de favorables résultats peuvent être obtenus en **Finlande,** où le nombre des visiteurs de la Suisse s'est accru depuis une année dans de réjouissantes proportions.

En ce qui concerne **l'Allemagne,** les prévisions peuvent être considérées comme bonnes, mais il ne faudrait pas nourrir des espérances exagérées. Comme nous l'avons déjà souligné, le désir de voyager est très vif en Allemagne. Le besoin impérieux de sortir une fois du pays, après dix années d'isolement, se manifeste dans toutes les classes. Après l'abrogation de l'ordonnance prévoyant une taxe de sortie de 500 marks-or, le trafic s'est considérablement développé à la gare badoise de Bâle; mais l'on ne pourra se faire une idée juste de son importance réelle qu'après le début des vacances d'été. Un fait inquiétant, c'est la fréquentation actuellement peu satisfaisante des principales stations climatiques allemandes. Nous avons entendu par exemple des plaintes à ce sujet provenant de Baden-Baden. Il est certain que le manque d'argent se fait lourdement sentir en Allemagne. Les traitements et les salaires des fonctionnaires et des employés, qui avant la guerre formaient la masse de nos visiteurs allemands, ne sont pas remontés à la proportion du temps de paix et ne sont pas adaptés au renchérissement de l'existence. Il faut donc s'attendre à ce que beaucoup d'Allemands qui viendront en Suisse à l'occasion des vacances n'y séjournent pas trois ou quatre semaines comme avant la guerre, mais une ou deux semaines seulement.

Il serait vivement à conseiller cependant de renforcer et de développer notre propagande en Allemagne, afin d'animer le plus possible, pour les semaines prochaines, le mouvement touristique en provenance de ce pays. Il faudra souligner dans cette propagande avec un soin tout particulier qu'aujourd'hui on vit en Suisse à meilleur compte qu'en Allemagne, un fait qui peut être confirmé par chaque voyageur au courant de la situation chez notre voisine du nord. Des influences s'y exercent actuellement qui cherchent à détourner le courant touristique vers la Suisse. C'est ainsi que, dernièrement, à la séance publique du congrès de l'Union centrale des industries électro-techniques d'Allemagne, le « syndikus », dans son discours d'ouverture, a ouvertement déconseillé les voyages en Suisse. Il faut réagir à temps contre les manifestations de ce genre en renseignant le public d'une façon appropriée et autant qu'il est nécessaire.

Si l'on sépare les rayons d'avec les ombres, les prévisions pour l'industrie des étrangers en Suisse pendant l'année courante peuvent être regardées comme satisfaisantes. Le calme survenu dans la politique et les progrès de la restauration économique développeront leurs effets pour la première fois cette année-ci. Mais quel temps fera-t-il pendant la saison? Voilà la grande inconnue qui défie toutes les prévisions.

(Traduit de l'allemand.)

Fête nationale 1924.

Comme nous l'avons déjà annoncé, le Comité national suisse de la Fête du 1er août met en vente, cette année aussi, un très joli insigne de fête, brodé en plusieurs couleurs. On sait que le produit de cette vente a été destiné par le Conseil fédéral aux **Suisses nécessiteux à l'étranger.**

L'organisation de la vente de cet insigne dans nos diverses stations d'étrangers et dans les hôtels en général a été confiée, comme l'année dernière, aux dames et aux demoiselles de l'hôtellerie, sous la haute surveillance du Comité de la Fête nationale (Président du Comité de propagande: M. V. Schuster, rue de la Gare, 18, à Zurich) et avec la collaboration de la Direction et du service de contrôle de la S. S. H.

La destination du Don national de 1924 mérite assurément l'entière sympathie du peuple suisse, si généreux de sa nature, et de ses hôtes de la saison d'été. Il y a encore bien des misères à adoucir parmi nos compatriotes vivant loin du pays. Aussi prions-nous instamment les membres de notre Société de favoriser et d'encourager partout la vente des insignes, afin de contribuer dans toute la mesure de leurs moyens à assurer, cette année aussi, le plein succès de l'œuvre magnifique qu'est le Don national du 1er août.

* * *

L'année dernière, dans beaucoup de localités et stations d'étrangers, on a évalué trop bas le nombre d'insignes que l'on croyait pouvoir vendre; on voudra bien cette année effectuer les commandes à temps et en quantité suffisante.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Quelques éclaircissements à propos de son activité pour l'assainissement de l'industrie hôtelière.

Conférence de M. le Dr. Münch à la 4me assemblée générale de la Caisse de secours de l'Oberland bernois à Interlaken.

Remarque préliminaire. Comme nos lecteurs ont pu l'apprendre par les journaux politiques, M. le conseiller national Hadorn, de Spiez, à l'occasion de la discussion au Conseil national de l'arrêté fédéral relatif à l'octroi d'une deuxième subvention à la S. F. S. H., a formulé diverses critiques au sujet de la manière dont la Fiduciaire exerce son activité. M. le conseiller fédéral Schulthess a aussitôt réfuté quelques-unes de ces critiques et M. le conseiller national Kurer, directeur de notre Bureau central, en s'appuyant sur des chiffres et des faits, a repoussé avec énergie les attaques dirigées contre la S. F. S. H. Naturellement, les organes de cette institution et les membres du Comité-directeur de notre Société ont été immédiatement avertis de ces attaques. Quelques jours plus tard déjà, M. le Dr Münch, directeur de la S. F. S. H., a eu l'occasion de s'expliquer sur cette affaire à l'assemblée générale de la Caisse de secours de l'Oberland bernois. Nous publions in extenso sa conférence dans ce numéro et les suivants de notre journal Ces déclarations seront communiquées également à d'autres milieux intéressés.

La Rédaction.

A plusieurs reprises, des conférences vous ont été déjà faites sur les diverses actions de secours entreprises en faveur de l'hôtellerie suisse et l'on a souligné devant vous l'importance économique de l'industrie hôtelière comme celle des efforts accomplis pour assainir sa situation. Vos rapports annuels se sont également occupés de cette matière d'une façon approfondie, en rendant bienveillamment hommage à notre institution et en reconnaissant l'efficacité de son activité. Il m'est donc permis de supposer que vous êtes suffisamment orientés sur le but et l'organisation de la S. F. S. H. Cependant je suis heureux que vous m'ayez fourni l'occasion de vous parler aujourd'hui. J'ose espérer parvenir, par les explications qui vont suivre, à vous convaincre du fait que nos travaux répondent réellement au but de notre institution et à vous démontrer que nous valons mieux que notre renommée.

Puisqu'il m'est possible de renoncer à un exposé général, j'aimerais m'arrêter particulièrement sur trois points spéciaux, choisis parmi la foule des questions relatives à l'œuvre de l'assainissement hôtelier. A première vue, ces trois points semblent n'avoir entre eux aucun rapport, mais si l'on y regarde de plus près, c'est le contraire que l'on peut constater. Ces trois points sont les suivants:

1. La situation des créanciers dans les assainissements opérés par la S. F. S. H.
2. La question d'une statistique fédérale sur la fréquentation des hôtels.
3. Nouveaux dangers pour l'hôtellerie suisse.

1. Les créanciers et les assainissements de la S. F. S. H.

Dans notre œuvre d'assainissement hôtelier, nous partons du principe que les créanciers en relations d'affaires avec l'hôtellerie ont des **pertes** à supporter. C'est intentionnellement que nous ne parlons pas de **sacrifices.** Par « sacrifice », on entend un don librement consenti, et c'est là un geste qu'aucun créancier n'a encore fait jusqu'à présent. Je parle de véritables pertes comme d'une chose naturelle, sans laquelle il est impossible de remettre sur un bon pied une exploitation hôtelière sérieusement malade. Vous m'objecterez qu'après tout il est indifférent au créancier que la radiation de créances soit considérée comme un sacrifice ou comme une perte. Matériellement, il est vrai, le résultat est le même. Mais si l'on se place au point de vue des relations d'ordre moral entre créancier et débiteur, et notamment de celles qui existeront après l'assainissement, il n'est pas indifférent de connaître l'opinion et l'attitude du créancier dans cette question. Comme nous l'avons dit, le terme « sacrifice » implique l'idée de don, de bienfait. Or les bienfaits obligent à la reconnaissance. La personne qui a reçu un bienfait se trouve dans une certaine dépendance morale vis-à-vis du bienfaiteur, lequel rappellera volontiers son acte de générosité et demandera très souvent en retour non seulement de la reconnaissance, mais une contre-prestation sous une forme quelconque. Cette manière d'envisager les choses se rencontre chez une grande partie des créanciers. Nous tenons à établir qu'au contraire les radiations de dettes ne sont pas des sacrifices librement consentis, des cadeaux, mais bien **des pertes qu'il est naturel d'éprouver, et qui constituent un assainissement logique et conséquent des bilans des créanciers.** On a employé, aussi dans vos milieux, l'expression « filet de malheur » pour désigner les liens, impossibles à dénouer, créés par les obligations imposées aux cautions et aux débiteurs directs. Je voudrais aller plus loin et qualifier déjà de « filet de malheur » les rapports financiers entre créanciers et débiteurs dans une entreprise hôtelière où l'assainissement est devenu indispensable. En effet, ces liens actuellement indestructibles, cet enchaînement réciproque, sont la conséquence d'une crise que personne n'aurait soupçonnée ni prévue, la conséquence d'un malheur public, ayant provoqué une situation qu'en général on ne saurait attribuer à la seule faute de l'hôtelier. Comme vous le voyez, il se pose également ici une question de **responsabilité.** C'est cette question qu'il s'agit de résoudre tout d'abord; sa solution nous indiquera si le créancier doit parler de sacrifice, ou bien de perte résultant du cours naturel des événements. Ne me reprochez pas de vous entretenir d'une chose évidente par elle-même si je soulève cette question de la responsabilité. Nous avons pu constater des centaines et des centaines de fois que des banques, des créanciers hypothécaires privés et des fournisseurs d'hôtel, dès qu'ils se sont vus en présence de pertes inévitables, n'ont pu assez maudire l'hôtelier auquel ils avaient accordé auparavant une confiance sans bornes, qu'ils avaient comblé de crédit et de marchandises et dont ils n'auraient jamais mis en doute les qualités professionnelles ni la parfaite honorabilité. De pareils créanciers réclament alors la mort du pécheur, c'est-à-dire son remplacement par un successeur plus digne à leurs yeux, oubliant que ce dernier aussi luttera en vain contre la force supérieure de la crise qui sévit encore. S'il existe une responsabilité, elle est partagée également par l'hôtelier débiteur et par son créancier. Avant la guerre, les deux parties ont surestimé de bonne foi la rentabilité de l'industrie hôtelière et se sont abandonnées à des espoirs exagérés en ce qui concernait le développement et la continuation du mouvement des étrangers. Très souvent les bailleurs de fonds ont donné eux-mêmes à l'hôtelier l'occasion d'adapter successivement le nombre de ses chambres au maximum de la fréquentation. Tout comme les hôteliers, ils ne voulaient pas connaître de limites dans ce domaine. Ce sont ces fournisseurs de fonds aussi qui, les yeux fermés, ont souvent mis les sommes les plus considérables à la disposition de personnes tout à fait incapables. Ce reproche d'avoir accordé de trop grands crédits s'adresse précisément aux petites banques locales lesquelles au mépris du principe commandant la répartition des risques, ont placé leurs capitaux presque exclusivement sur des hypothèques hôtelières des derniers rangs et qui par conséquent ont à supporter aujourd'hui des pertes graves. Du fait que les dettes hôtelières et les créances sur les hôtels constituent pour le moment un seul tout inséparable et que, en ce qui touche la responsabilité, celle-ci est partagée jusqu'à un certain point par les débiteurs et les créanciers, nous déduisons que les deux parties ont à essuyer des pertes et que **ces pertes se comprennent d'elles-mêmes.** Il est certain que l'hôtelier, comme débiteur, devra lui-même

perdre d'abord tout son avoir avant que le créancier puisse être appelé à participer aussi à la perte. Cela encore, à notre avis, est une chose évidente. C'est pourquoi nous demandons que l'hôtelier qui se soumet aux opérations d'assainissement rende liquide absolument tout ce qu'il peut encore posséder pour le destiner à ses créanciers et qu'on le débarrasse seulement des dettes qu'il lui serait impossible de supporter même à l'avenir. Un assainissement d'hôtel ne doit, au grand jamais, constituer une « bonne affaire » pour le débiteur; il doit porter remède à la situation de l'entreprise dans l'intérêt des deux parties, aussi bien dans celui du créancier que dans celui du débiteur.

Dès la création de la S. F. S. H., en octobre 1921, les organes de cette institution se sont parfaitement rendus compte qu'en présence de l'endettement colossal d'une industrie où sont investis un milliard et demi de francs, leur activité ne pourrait jamais jouer qu'un rôle modeste. Nous savions aussi en effet que nous avions à attendre de la Confédération seulement des subventions relativement peu considérables. En fait, nous avons reçu jusqu'à ce jour cinq millions de francs et nous pouvons en espérer trois autres. En face de ces moyens d'action, il faut placer le grand nombre de requêtes d'assainissement; ce nombre s'élève bientôt à 600. Ces moyens limités d'une part, et cette foule de demandes d'assainissement d'autre part nous ont contraints d'employer l'argent de la Confédération avec la plus stricte économie et de la façon qui nous semblait la plus efficace. Nous ne pouvions donc payer que de faibles dividendes concordataires, ce qui provoqua fréquemment le mécontentement de créanciers de tous genres qui n'étaient pas au courant de la situation. C'est ainsi qu'un membre du parlement, représentant d'une région essentiellement hôtelière, a donné libre cours à ce mécontentement au cours d'une récente séance du Conseil national et, par des critiques dénotant trop clairement le manque d'informations exactes, a porté inutilement préjudice à une bonne cause. Il aurait mieux fait de solliciter de la Confédération une subvention plus considérable, afin de nous mettre en mesure de répartir de plus grands dividendes concordataires, au lieu de mettre en danger par son discours la modeste subvention proposée. — Messieurs, donnez-nous des fonds importants, et la « brutalité » qui nous a été reprochée se transformera en une douce joie de donner!... (à suivre.)

Les cartes postales du 1er août.

La vente des cartes postales de notre fête nationale commencera aux guichets des postes dans le courant de juillet. Dès maintenant le comité national tient à rendre le public attentif à cette vente.

Après concours entre artistes, ce sont les peintres Auguste Herzog et Eugène Zeller qui ont été chargés de les exécuter.

Auguste Herzog a choisi comme motif un jeune berger suisse qui, exilé de sa patrie, regarde avec nostalgie du côté de son pays, où les chaînes de montagnes et les feux de joie lui font signe de loin.

Eugène Zeller a traité un sujet semblable: une jeune mère suisse à l'étranger est assise avec ses deux enfants auprès de la fenêtre ouverte et, contemplant, de l'autre côté du lac, les feux de joie sur les hauteurs, décrit à l'aînée de ses fillettes les beautés de la patrie, tandis que l'enfant cadette s'est endormie contre elle.

L'autre côté des cartes porte une inscription indiquant le but de la vente dans les trois langues nationales. L'exécution artistique est du peintre Bickel.

Il y aura en outre, comme l'année passée, un insigne de fête: une belle broderie saint-galloise sur fond bleu représentant une cime neigeuse que surmontent les couleurs nationales, la croix fédérale.

Le Comité souhaite que des milliers de personnes se parent de ces insignes, du moment où, dans toute la Suisse, les cloches se mettront à sonner.

A l'Union romande du Tourisme.

Le « Pro Lemano » publie les intéressants détails qui suivent sur le fonctionnement de la Commission romande de la ligne du Simplon dans le cadre de l'Union romande:

« L'Union Romande du Tourisme » (Pro Lemano) continuera à s'occuper de tout ce qui touche à la propagande touristique à entreprendre en faveur de nos villes et stations de la Suisse romande. Cette propagande comporte, entre autres, l'édition en plusieurs langues de Guides illustrés, d'Affiches, de Cartes géographiques, de Timbres-réclame, de Prospectus divers, etc., etc.; la publication d'annonces dans les revues et journaux; la rédaction et l'administration du Journal hebdomadaire « Pro Lemano » et liste d'étrangers; la diffusion du matériel de publicité, en Suisse et à l'étranger, et le contrôle de cette diffusion; les relations avec les consulats, avec la presse, suisse et étrangère, avec les Agences de voyages; les relations avec les Autorités fédérales, cantonales et communales, plus spécialement en ce qui concerne les questions de police des étrangers; l'organisation d'un bureau permanent de renseignements capable de fournir tous détails utiles sur nos Compagnies de transport, nos hôtels, nos stations climatériques, nos Ecoles, publiques et privées, etc., etc.

La « Commission romande de la ligne du Simplon » a été récemment créée et constituée pour la défense des intérêts ferroviaires de la Suisse romande et du Simplon, notamment en matière d'horaires, de tarifs, de douanes, et de police de frontière. Son programme d'action est le suivant:

1. La Commission se mettra en rapport avec les organes supérieurs des C. F. F., des Douanes, des Postes et de la Police centrale des étrangers pour assurer aux voyageurs sur la ligne du Simplon les conditions de transport les meilleures.

2. Elle appuiera les efforts des C. F. F., du P. L. M. et des Chemins de fer de l'Etat italien pour améliorer les voies d'accès au Simplon.

3. Elle éditera des publications exposant, avec tous détails utiles, l'historique, la situation actuelle et l'avenir de la ligne du Simplon.

4. En un mot, elle entreprendra toutes démarches utiles en Suisse et à l'étranger pour faire aboutir les justes revendications de la Suisse romande en matière ferroviaire.

La Commission se propose d'éditer un certain nombre de publications pour renseigner le public. La première: « Pour la défense du Simplon », est déjà sortie de presse.

Les problèmes qui seront traités par la Commission romande de la Ligne du Simplon intéressant au plus haut degré les préoccupations de l'Union romande du Tourisme (Pro Lemano), il est tout naturel qu'un lien étroit unisse les deux organes qui travailleront, le plus souvent possible, en liaison

Tandis que le Comité directeur de l'Union romande du Tourisme (Pro Lemano) comprend surtout des représentants des Hôtels, des Compagnies de transport, des Banques et des Sociétés de Développement, la Commission romande de la Ligne du Simplon fait la plus large part aux représentants de l'Industrie et du Commerce.

Nouvelles des Sections

Nouvelle section. Les hôteliers de la station bien connue de Lenk, dans le Simmental, tous membres de la S. S. H., se sont constitués en société le 30 juin et forment une nouvelle section de notre organisation centrale. Le président est M. Perollaz, au Parkhôtel Bellevue, et le secrétaire M. J. Kleiner, directeur du Badhôtel et Kurhaus. — A quand la fondation de sections dans le Jura bernois, la région Yverdon-Ste-Croix, la vallée de la Broye, la Gruyère fribourgeoise et le canton de Neuchâtel?

Questions professionnelles

Congrès hôtelier à Toulouse. Les 1 et 2 juillet a eu lieu à Toulouse une importante assemblée des hôteliers et restaurateurs de la Fédération de la Côte d'Azur, de la Fédération du Sud-Ouest et de la Fédération du Midi-Méditerranée. Voici les titres des rapports présentés et mis en discussion: Les similaires d'absinthe, les questions hôtelières, les licences (patentes), la propriété commerciale, l'impôt sur le chiffre d'affaires, la plus-value des fonds de commerce, la taxe de luxe sur les alcools. L'après-midi de la deuxième journée a été consacrée à la visite du Capitole de Toulouse et de l'Exposition des pays latins. Le soir, banquet officiel. Le lendemain, excursion à Luchon et Superbagnères.

L'hôtellerie du Dauphiné. Réunie en juin à Grenoble en assemblée générale, la Chambre syndicale de l'hôtellerie dauphinoise s'est occupée d'importantes questions d'actualité. Elle a entendu une conférence sur les diverses assurances hôtelières. A l'unanimité, elle a adopté le principe du remplacement du pourboire par une taxe proportionnelle sur les notes d'hôtel; une prochaine réunion fixera les modalités de la réforme. L'assemblée, en raison de l'élévation des tarifs de transport des voyageurs, a émis un vœu tendant à encourager le tourisme par la création de billets collectifs de famille, comme ils existaient déjà avant la guerre. Un autre vœu invite les pouvoirs publics à prendre des mesures énergiques pour empêcher le stationnement, aux alentours des grands magasins et des hôtels, de femmes se livrant au racolage et à la prostitution. Le banquet accoutumé a été particulièrement brillant.

Informations économiques

Dans le vignoble vaudois. Les renseignements qui affluent de toutes parts sur la situation du vignoble sont plutôt pessimistes. La vigne, cette année, a subi les conséquences de toute une série de facteurs défavorables. La « sortie » des grappes a été exceptionnellement faible; le « court-noué » occasionné par la basse température du printemps a fait son apparition en mains endroits; au moment de la floraison, les pluies ont provoqué la coulure et le ver a fait d'importants ravages; enfin, maintenant, le mildiou sévit avec intensité, ce qui n'a rien de surprenant par le temps orageux que nous avons. Il y aura donc peu de vin cette année. De nouveau, on parlera de hauts prix, car les caves ne sont pas loin d'être vides.

Le prix de la vie en juin. D'après les relevés de l'Office fédéral du travail, le mouvement des prix de détail des denrées alimentaires a présenté, au mois de juin, à peu près le même aspect général qu'au mois de mai. D'une part, de légères hausses sur quelques articles; d'autre part des baisses quasi équivalentes. Aussi le niveau général des prix est-il à peine modifié. Le changement subi par le nombre indice du prix de l'ali-

Am 1. August

müssen Sie Ihren Gästen etwas bieten. Verlangen Sie sofort unsere reich illustrierte Preisliste über

Feuerwerk, Fahnen und Lampions

Métraux-Bucherer & Co., Basel

Freistrasse 28 — Telephon 19.29

Milchtransportkannen

solidestes Fabrikat, sowie sämtliche Artikel für Käsereien liefert zu mässigen Preisen **Jakob Odermatt, Stans.**
Fabrikation und Handlung von Käsereigeräten.

Das Hotel-Restaurant

Schlösschen Wörth

am Rheinfall

(Eigentum des Kantons Schaffhausen)

an schönster Lage im Rheinfallbecken gelegen, mit grosser Terrasse und Veranden und mit der Ueberfahrtsgerechtigkeit nach dem Rheinfallfelsen und nach dem Zürcherufer, ist samt Wirtschaftsinventar auf den 31. Dezember 1924 **zu verpachten.** Tüchtige Bewerber belieben sich wegen näherer Auskunft an die Finanzverwaltung des Kantons Schaffhausen zu wenden. Pachtofferten sind bis zum 15. August d. J. der unterzeichneten Direktion einzureichen.

Finanzdirektion des Kantons Schaffhausen. 2950

Hotel-Direktor

Schweizer, 33 Jahre alt, sprachenkundig, derzeit in leitender Stellung in einem erstklassigen Hotel Aegyptens, wünscht sich zu verändern. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre **L. I. 2940** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VINS FINS DU VALAIS

Ed. Buro, Sierre

L'Etoile de Sierre, pétillant, Château-Villa, Fendant, Dôle clos de collines, Johannisberg, Amigne, Malvoisie, Enfer Muscat. 235

Das Urteil ist gesprochen:
Nimm VIANDOX zum Kochen

Zuverlässig
sind die Präparate
und ohne Gefahr
selbst in Küchen verwendbar:

Blatta-Pulver, das Beste gegen **Schwaben, Russen, Ameisen, Wanzen,** Fr. 2.–, von 3 Pak. an franko, 1 kg Fr. 9.–. **Mäuseterror** und **Rattenterror,** bakteriol. Mittel gegen Nager, gebrauchsfertig, je Fr. 3.–; 3 Dosen Fr. 8.–, **Mottenterror,** sicher tötend, Fr. 1.65, Nachnahme.
Terror Institut, Luzern 3. 248

Trinkeier

versendet in bruchsicherer Verpackung Post- und Bahnsendung per 100 franko à Fr. 22.–. Grössere Abnahme Offerte einholen. — **Ferdinand Lüthi,** Trinkeierversand, **Gondiswil** (Bern). Telephon Nr. 15. Postcheck IIIa/396. 4792

TRÜSSEL & Cie
BERNE · MORGES 94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Chatagnéréaz, Mont-Bellet ruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.

Versende stets mildgesalzene

Bundschinken

sowie **Schinkenwurst, Ia. Berner Zungenwurst,** roh oder gekocht, und solange Vorrat **küchengeräucherte Schinken.** Alles zu konkurrenzlosen Preisen. — Bestens empfiehlt sich **A. Willener, Metzger, Biberen** Post Ritzenbach (Bern). (OF. 4882 B.) 4793

Feinster Kunst-Tafelhonig

„Glarona" mit Bienenhonig gem., p. kg Fr. 1.50, exclus. Verpackung ab Glarus.

Dosenschinken

per kg Fr. 6.50
F. Trümpi, Comestibles, Glarus
(P. 1535 Gl.) **Tel. 53.** 5178

Hôtel Splendid und Restaurant Tonhalle in Montreux

auf den 1. Oktober zu vermieten. Offerten an **M. Robert Guhl,** Besitzer, **Montreux.**
(P. 13116 M.) 5200

Das

Grammophon

für den Hotelbetrieb.

Verlangen Sie Spezialofferte

Vorzügliche Occasionsapparate jederzeit geboten.

Spezialität: Schweizer und Tanzplatten.

Musikhaus Hüni, Zürich

Fraumünsterstrasse 21
(b. d. Hauptpost)

S. Garbarsky, Zürich

Bahnhofstrasse 69a, Entresol

Wäschefabrik

Feine Herrenwäsche. Ausstattungen

Gegr. 1891 180 Gegr. 1891

Soeben erschienen und gratis und franko erhältlich ist das

Schulprogramm 1924|25

der

Schweizer. Hotel-Fachschule in Luzern

Beginn der ersten Kurse 16. September. Beträchtlich erweiterter Unterrichtsplan in den Schulabteilungen: **Allgemeiner Fach- und Sprachunterricht** (Trimesterkurse) - **Kochkurse** für (Damen u. Herren) **Servierunterricht** (Elementar- und Fortbildungskurse) - **Spezialkurse** (Weinkunde und Kellerwirtschaft, Dekorative Kochkunst etc. - Verschiedene **Vorlesungen und Vorträge.** - Erstklassige Lehrkräfte. Höchste Auszeichnungen und beste Referenzen. Anmeldungen baldmöglichst erbeten. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt. 2964

Die Vertilgung von Schwabenkäfern und Wanzen ist Vertrauenssache

Wenden Sie sich an uns, wir **einzig** sind in der Lage, Sie in jeder Hinsicht vollkommen zu befriedigen. Wir führen die Desinfektion verseuchter Räume mit eigenem geschultem Personal durch. Wir sind diskret. Wir stören Ihren Betrieb nicht. Wir beschädigen Ihnen nichts. Wir haben bescheidene Conditionen und räumen Ihnen eine Zahlungsfrist von 30 Tagen ein. Wir übernehmen volle Garantie für unsere Arbeit.

Zahlreiche prima Referenzen. 5115

Parattolin-Werke Lenzburg.

Für

12 Franken

liefern wir franco, gegen Nachnahme brutto 5 kg

Abfall-Toilette-Seife

ca. 60 Stück aus den Abfällen feiner Toiletteseifen in verschiedenen Farben und Gerüchen hergestellt. 241

Bergmann & Co., Zürich

Topfmanchetten

fertig aus Wassercrêpe mit Rollrand, jede Farbe und Höhe, Eigenfabrikat pr. Cm. Höhe 1½ Cts. (Engros ab 100 Stck. 1 Cts.) Verlangen Sie Gratismuster. Tel. 1649

Blumenkubli, engros, St. Gallen.

Bilanzen, Nachtragungen und Neueinrichtung von

Buchhaltungen

besorgt billigst

Emma Eberhard

Bücherexperte, Bahnpostfach 100, **Zürich.** Tel. Kloten Nr. 37. Empfiehlt sich für alle fachmännischen Arbeiten.

ZU VERKAUFEN:

Bestgeeignet für Hotel-Betrieb, Automobil

MARTINI

4 Zyl. 22 PS. komplett ausgerüstet. Omnibus-Carrosserie, 8plätzig. Preis Fr. 2500.—. Anfragen unter Chiffre **B. R. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

Tüchtiger

Schweizer Hotel-Fachmann

mit ebenfalls tüchtiger Frau sucht HOTEL zu pachten oder die Direktion für kommenden Herbst zu übernehmen. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. unter Chiffre W. S. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

mentation tient presque exclusivement au fait que les pommes de terre nouvelles sont venues en partie remplacer sur le marché les pommes de terre de l'automne dernier. Il s'est ensuivi une augmentation de 1 à 2 % en quelques jours dans l'alimentation. Les dépenses pour le chauffage et l'éclairage ont subi en juin un fléchissement de 1 % par suite de la baisse légère qui s'est produite sur les prix du charbon. Le nombre indice général des dépenses pour l'alimentation, le chauffage et l'éclairage est monté de 1 à 2 % en juin. Les dépenses pour l'alimentation, le chauffage, l'éclairage et l'habillement, considérées en bloc sont de 68 à 70 % plus élevées qu'en juin 1914 pour le deuxième trimestre 1924 contre 68 à 71 % le trimestre précédent.

Nouvelles diverses

Echec à la prohibition. La Chambre des communes britannique a rejeté par 253 voix contre 36 le bill relatif à la prohibition. C'est un enterrement de première classe!

Distinction. M. Théo Rouge, hôtelier à Caux, vient de recevoir de la République française la grande médaille d'argent de la reconnaissance française pour son dévouement aux internés et aux œuvres françaises pendant la guerre.

Les frères Cherpillod. Le 14 juillet, à Gstaad, a eu lieu l'ouverture du stade naturel dirigé par les deux champions du monde. Plusieurs familles de Londres, Paris et Athènes sont arrivées pour suivre ces cours. On les comprend; l'enseignement du sympathique Armand Cherpillod a fait ses preuves.

Les touristes arrivent. Le « Daily Mail » annonce que douze mille Américains arrivent ou vont arriver en Europe. Le 10 juillet, 2000 ont débarqué de l'« Olympic » et du « Montcalm ». Le lendemain, le « Leviathan » en a apporté 1900, le « Republic » 800, le « George Washington » 1000, le « Lancastria » 1000. Les autres sont arrivés du 13 au 15 juillet. La plupart des passagers débarquent à Cherbourg.

Passeports pour l'Allemagne. Les taxes de visa de passeport pour l'Allemagne sont désormais fixées comme suit: Visa simple d'entrée en Allemagne, fr. 6.25; visas simples d'entrée et de sortie ou de transit: valable 3 jours, fr. 2.50; valable une semaine, fr. 6.25; valable un mois fr. 12.50; valable trois mois fr. 18.75; valable plus de trois mois fr. 25.—. Les visas donnant droit à un nombre illimité de voyages sont délivrés au prix de fr. 31.25 pour trois mois, de fr. 50.— pour six mois et de fr. 75.— pour un an.

A Lausanne. On nous écrit: L'assemblée générale annuelle des actionnaires de l'Hôtel Mirabeau, qui a eu lieu le samedi 5 juillet, a approuvé à l'unanimité le rapport et les comptes pour l'exercice 1923, tels qu'ils ont été présentés par le conseil d'administration. Elle a donné décharge aux administrateurs et aux contrôleurs et a approuvé la répartition proposée du solde disponible. Un dividende de 5 % est alloué aux actions ordinaires et un dividende de 6 % aux actions privilégiées (5 % pour l'exercice 1922).

Une innovation à Montreux. La Société de développement de Montreux a imaginé d'organiser chaque semaine une petite croisième sur le lac, le soir. La première course a eu lieu le 8 juillet. Plus de 200 personnes y ont pris part, ce qui est joli pour un début. Les participants à la croisière nocturne, à bord du bateau-salon « Italie », partis de Montreux à 20 h. 30, ont touché Clarens et Vevey, puis ont traversé le lac vers Evian et, après avoir longé la côte de Savoie sont rentrés à Montreux un peu avant 23 heures, enthousiasmés de leur soirée. Cette nouvelle attraction semble appelée à un grand succès.

Le mouvement des étrangers. La suppression de la taxe allemande sur les voyages à l'étranger a déterminé d'innombrables départs pour la Suisse et l'Autriche. Le consulat suisse à Berlin vise, chaque jour, près de 200 passeports, et l'on estime que ce nombre sera à peu près de 500 dès la semaine prochaine. On peut donc évaluer à 1500 le nombre des touristes qui se dirigeront quotidiennement vers la Suisse. Les caravanes à destination de la Bohême et du Tyrol sont également imposantes. Les contingents sont notablement plus faibles pour l'Italie, la Hollande et la Scandinavie.

A Genève. Les personnes suivantes, réparties par nationalités, sont descendues dans les hôtels et les pensions de Genève du 1er au 30 juin: Suisse 4116 personnes, France 1579, Etats-Unis 1019, Grande-Bretagne 936, Allemagne 550, Italie 301, Hollande 284, Espagne 269, Belgique 220, Tchécoslovaquie 151, Suède 112, Autriche 103, Japon 100, Hongrie 83, Grèce 81, Pologne 79, Yougoslavie 70, Brésil 67, Etats baltes 58, Argentine 54, Danemark 48, Australie 44, Afrique 41, Indes 40, Canada 28, Roumanie 28, Portugal 27, Cuba 24, Russie 22, Chili 20, Chine 18, Norvège 18, Venezuela 14, Mexique 12, Bolivie 11, Luxembourg 10; autres Etats de l'Europe 19, de l'Asie 19, de l'Amérique 18; divers 3. — Total: 10.696 personnes, contre 10.397 en juin 1923.

Les Américains en Europe. Suivant une information de Cherbourg au « Petit Parisien », en date du 2 juillet, jamais l'on n'a enregistré dans ce port autant de voyageurs entre les deux continents. Tous les paquebots, depuis les géants de la mer jusqu'aux bâtiments de moyen tonnage, font la traversée avec un effectif maximum de passagers. Le puissant « Berengaria » par exemple (ex « Imperator »), chargé de près d'un millier de passagers, est arrivé à Cherbourg le matin du 2 juillet; il s'est rendu aussitôt à Southampton, d'où il est reparti le 4 pour New-York. Il ne devait rester là-bas que 24 heures afin d'y embarquer une nouvelle quantité de voyageurs. Cette précipitation avec laquelle la navigation doit faire face aux nécessités d'un trafic monstre est sans précédent dans l'histoire de la navigation transatlantique.

Futurs médecins à Yverdon. Les candidats en médecine de Lausanne, au nombre d'une quarantaine, se sont rendus le 7 juillet en auto-car aux Bains d'Yverdon, sous la conduite du prof. Dr Michaud. Ils ont visité les sources d'eau potable (Arkina) et les établissements de Bains du Grand-Hôtel, sous la direction des Drs Chapuis et Cuendet. Une collation fut offerte à la Prairie et le Grand-Hôtel invita les participants à un lunch. L'après-midi fut consacré à la visite de la belle Bibliothèque d'Yverdon, dont M. Landry fit les honneurs. Deux courts mais excellents travaux ont été présentés, l'un par le Dr Chapuis, qui fit l'historique de la station balnéaire d'Yverdon et l'autre par le Dr Cuendet, qui releva les mérites des sources dans certaines affections chirurgicales. Le professeur Michaud se livra à d'intéressantes considérations sur la balnéologie. En rentrant à Lausanne, les futurs médecins ont visité les mosaïques d'Orbe.

Oeufs conservés et œufs frais. Les fraudeurs sont gens d'imagination. Tous les jours, ils découvrent des moyens nouveaux pour tromper le bon public. Heureusement que le service de contrôle des denrées alimentaires veille ... et souvent pince les peu scrupuleux brocanteurs. Voici un « truc » découvert récemment à Lausanne: On sait que le profane, pour reconnaître un œuf frais, les « mire » c'est-à-dire observe, soit par transparence à contre-jour, soit à l'aide d'un miroir, s'il n'y a pas à l'extrémité de celui-ci un certain vide qui se produit infailliblement au bout d'un laps de temps assez court par suite de l'évaporation à travers la coquille. Comment empêcher cette curiosité déplacée des acheteurs méfiants? Telle est la question qu'a dû se poser un vendeur d'œufs conservés. Il a trouvé un procédé peu banal: On pratique dans la coquille un petit trou, de manière à permettre le remplissage par de l'eau, au moyen d'une seringue de Pravaz, du vide révélateur. Les trous sont bouchés sitôt après avec du plâtre de Paris. Et les pseudo-connaisseurs, sûrs de leur fait, achètent des œufs conservés pour des œufs pondus la veille.

Trafic

Modifications aux horaires. La Direction générale des Postes communique: Il vient de paraître un supplément à l'Indicateur officiel, contenant toutes les modifications survenues aux horaires depuis le 1er juin. On peut se le procurer gratuitement auprès des offices de vente habituels (gares, bureaux de poste et librairies).

Attention aux billets de 50 dollars! La bande internationale de faux monnayeurs qui fait vraiment trop parler d'elle depuis quelques mois a lancé une nouvelle « édition » de ses billets de banque. Il s'agit cette fois de coupures de 50 dollars américains, série 1913. Quelques-uns de ces faux billets ont été découverts à Bâle. Ils portent les signatures: Houston B. Tehee, Register of the Treasury, et John Burke, Treasurer of the United States, avec le portrait du président. Les falsifications sont assez facilement reconnaissables à leur impression défectueuse.

Taxes pour autos en Valais. Les taxes de circulation sur les routes de montagne en Valais ont été réduites comme suit: Pour 3 jours: fr. 5.—. Pour 10 jours: fr. 6.—. Pour un mois: fr. 12.—. Pour la saison entière: fr. 25.—. Ces taxes autorisent la circulation sur toutes les routes de montagne en Valais. La finance payée à l'entrée de toute route alpestre par l'automobiliste qui vient séjourner dans le pays sera déduite de la taxe unique. Pour bénéficier de cette taxe spéciale, les intéressés devront produire une déclaration de séjour de l'hôtelier ou du propriétaire du chalet.

Autocamions et loi fédérale. Par requête adressée à la Commission du Conseil national qui s'occupe de la loi fédérale sur la circulation des véhicules automobiles et des cycles, l'Association suisse des propriétaires d'autocamions s'élève contre la proposition de M. Ochsner, député au Conseil des Etats, tendant à interdire les bandages pleins pour toutes les voitures automobiles et obligeant les véhicules déjà en usage à remplacer les bandages pleins par des bandages pneumatiques. L'Association estime que pour le moment, la suppression des bandages pleins est absolument irréalisable dans notre pays en vertu de considérations à la fois techniques et économiques.

Nouveau train de saison Angleterre-Suisse. Le mouvement des voyageurs de l'Angleterre vers la Suisse dépasse considérablement les prévisions sur lesquelles s'étaient basées les compagnies ferroviaires européennes pour l'établissement de leurs horaires et l'organisation de leurs services. Les trains de saison mis en circulation sont devenus insuffisants. C'est pourquoi les autorités ferroviaires françaises ont créé un nouveau train de saison pour Bâle en le faisant partir non pas de Boulogne ou de Calais, mais de Dieppe. Ce train arrive à Bâle à 4 h. 33 du matin, de sorte qu'il permet la continuation du voyage vers l'intérieur de la Suisse par tout le groupe des premiers trains express. Au retour, le train quitte Bâle à 0 h. 45, de sorte qu'il assure la correspondance avec tous les derniers rapides du soir venant de Suisse. Pour le moment, sa mise en circulation est facultative, car elle est destinée surtout à transporter en Suisse les parties Lunn qui, semble-t-il, ont été organisées cette année en beaucoup plus grand nombre que l'année dernière. Au surplus, le train en question est destiné spécialement au trafic du sud de l'Angleterre. Jusqu'à présent, les voyageurs partant de la partie méridionale de l'île devaient faire le détour par Londres pour atteindre les trains directs à destination de la Suisse; aujourd'hui, ils ont une communication plus courte et plus rapide par Dieppe. Suivant les déclarations d'une compagnie de chemins de fer française, on peut s'attendre à ce que le train de saison Dieppe-Bâle ne reste pas facultatif, mais devienne régulier, si pendant les mois de la haute saison et des vacances le nombre des touristes anglais se rendant en Suisse continue à s'accroître.

Tourisme

La Suisse touristique. Tel est le titre d'une page que le journal « La Suisse », de Genève, consacre de temps à autre, et entièrement, à l'encouragement du tourisme en Suisse. A côté d'articles descriptifs engageant les lecteurs à visiter telle ou telle région de la Suisse, trouveront place dans cette page des correspondances sur des sujets touchant à la défense des intérêts généraux du tourisme, tels que: industrie hôtelière, circulation automobile, questions ferroviaires, aviation touristique, etc. Les sociétés de développement et les organisations hôtelières ont donc une nouvelle et excellente occasion de soutenir leurs intérêts dans un journal très répandu. Une semblable entreprise étant nécessairement coûteuse, il est tout indiqué de l'appuyer financièrement par des annonces, d'autant plus que « La Suisse » prend à chaque occasion la défense de l'hôtellerie et du tourisme suisses.

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei

Zürich, Telephon Selnau 77.40

Auch die Feine Hôtel- und Restaurant-Küche kocht gut mit Suppen, Bouillonwürfel u. Speisewürze Knorr

Cigarren-Import-Haus

Zur Sihlporte

Talacker 50, Zürich 1

(E. Finkbeiner & C. Schobel) 203

Spezialitäten

für Hotels und Restaurants

Reiche Auswahl. — Billigste Preise.

Bamberger, Leroi & Co., Zürich

Aktien-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen

BAMBERGER, LEROI & Cie, ZURICH

SOCIÉTÉ ANONYME

Fabrication d'appareils sanitaires 109

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

Direktion oder Pacht

eines **Winterbetriebes** im In- oder Ausland gesucht. Gefl. Offerten erbeten an: Aloys Huber, Direktor, Kursaal, Interlaken. 2952

In grosses Luxushotel mit Winter- und Sommerbetrieb wird auf kommenden Winter ein

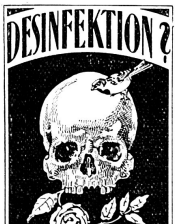
I. Journalführer Bureau-Chef

gesucht, der mit der Hotelbuchführung und Kontrolle bestens vertraut ist. Es kommen nur Bewerber in Betracht, die auf beide Saisons reflektieren. Gleichenorts eine

Journalführerin

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo sind unter Chiffre **H. L. 2961** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einzureichen.

DESINFEKTION?



ZIEGLER ZURICH

Desinfektionsmittelfabrik

Telephon Selnau 7272

liefert sämtliche

Desinfektionsmittel

für alle Art Ungeziefer sowie Aborte und Pissoirs und desinfiziert alles unter Garantie!

Import-Eier

Emil Meier-Fisch

Winterthur. 98

Directrice

geschäftstüchtig, sprachenkundig, die schon grössere Betriebe selbständig geleitet, sucht leitenden Posten auf Herbst 1924. Offerten unter **S. X. 2755** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Suter Frères

Montreux

Jambons et langues en boîtes 519

Grand choix de

Charcuterie fine

Demander nos prix-courants

Schwabenkäfer

Russen — Ameisen

radikal vertilgt durch 2951s

Myrmex

Neu entdeckt Kein Borax, Kein Insektenpulver. Erfolg garantiert. Käfer sind wie weggezaubert! Schachteln à Fr. 3.75 Spritzen à Fr. 1.25.

Labor. Verminol -:- Genf.

Café Surrogat-Mischung „Finita"

vor-ügl. gebrauchsfertig. gemahl. Caféprodukt aus Bohnencafé, Cichorie, Feigen und Café Essenz

2½ kg Büchsen, brut. f. net. . Fr. 10.30

5 kg „ „ f. „ . Fr. 20.—

Café-Essenz Ia. Qualität

2½ kg Büchsen, brut. f. ne'. Fr. 7.—

5 kg „ „ f. „ Fr. 12.50

10 kg „ „ f. „ Fr. 22.—

Franko per Post-Nachnahme.

F. Hauser-Vettiger

Café-Rösterei 3602

Linthof Näfels Linthof

Wenn Sie PAPIER brauchen!

Friture- und Tortenpapiere

Officepapier

Closetpapier, Rollen und Pakete

Papierservietten

Bonbücher, Notizblocks

Trinkhalme

Zahnstocher

Proviantsäcke, farbig und einfach.

Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne

Téléphone 39.30. Télégr. Gowap.

KENNER KAUFEN NUR MARC Divina PUR

Die beste Empfehlung

ist eine gute Küche. Fein und schmackhaft kocht, wer Maggi's Würze, das unerreichte Hilfsmittel zum Verbessern fader Suppen, Fleischbrühen, Saucen u. Gemüse verwendet

Für die Hotelküche vorteilhaft in Flaschen Nr. 5; von 3 Flaschen an ermässigter Preis.

243

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel
N° 29

Clôture des insertions:
Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion .	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Buffet-dame est demandée pour le 1er août. Offres, certificats et photo à l'Hôtel Terminus, **Fribourg.** (1320)

Chef d'étage, tüchtiger, per 1. August in Jahresstelle gesucht. Gehalt Fr. 120.— monatlich. Offerten an Palace-Hotel, **Montana** (Wallis). (1318)

Fille de salle, 1ère, ou jeune **maître d'hôtel** demandé pour de suite. Offres à l'Hôtel Auberson, **St-Cergue** (Vaud). Chiffre 1317

Gesucht für erstkl. Bar und Cabaret einige tüchtige, im Mixen und American Drinks bewanderte, jüngere **Buffetdamen,** sowie flotte **Kellner** und **Serviertöchter.** Jahresstellen. Eintritt 1. Sept. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1311

Gesucht in erstklassiges Passantenhotel der franz. Schweiz zu sofortigem Eintritt: Tüchtiges, deutsch und franz. sprechendes **Zimmermädchen,** sowie ein **Officebursche.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Postfach 9410, Transit, **Neuchâtel.** Chiffre 1313

Gesucht in Saisonhotel mit 90 Betten: 1 **Oberkellner** oder tüchtiger **Chef de rang** per sofort, ferner mit Eintritt auf 1. August: 1 **Etagen- und Officegouvernante,** 1 **Saaltochter,** 1 **Zimmermädchen,** sowie eine **Lingère.** Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1310

Gesucht: Saaltochter, per sofort, ebenso noch ein **Dienstmädchen.** Anmeldungen mit Zeugnissen und event. Photo an Kurhaus-Bad Rotbach, **Gais.** (25 Betten.) (1309)

Gesucht per 1. September von Stadt-Passantenhotel: Gewandtes, zuverlässiges **Zimmermädchen** gesetzten Alters, und eine selbständige **Lingère,** im Stopfen, Nähen und auch übrigen Lingeriearbeiten gut bewandert. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten. Chiffre 1305

Gesucht in den Neuenburger Jura zu baldigem Eintritt: Ein williges, gesundes **Küchenmädchen,** welches auch den Kaffee machen muss (guter Lohn): 1 **Hausbursche-Casseroller,** sowie eine energische, treue **Person,** welche die Haustrau während 3 Wochen zu ersetzen hat, speziell für Buffetdienst und Ueberwachung des Personals. Chiffre 1321

Gesucht per sofort eine **I. Saaltochter** und eine **II. Saaltochter.** Offerten mit Photographie und Zeugniskopien an Parkhotel Schwert, **Weesen.** (1301)

Achtung! Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten gefl. nicht unterlassen!!

Gesucht für die Sommersaison: **Restaurantkellner, I. Sekretär-Kassier, Conducteur** und tüchtige **Glätterinnen.** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und eventl. Referenzen an Direktor **Ed. Bezzola, Parkhotel, Waldhaus-Flims.** (1204)

Gouvernante für Bahnhof-Restaurant per sofort gesucht. Jahresstelle. Erfordernisse: gute Bildung und Repräsentation, allgemeine Kenntnisse im Hotelfach und Haushaltung, Sprachenkenntnisse. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1138

Koch. Gesucht für kleines Passantenhotel tüchtiger Koch für allein. Anfangssalär Fr. 250.—. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft (Jahresstelle). Offerten unter Chiffre K. 5286 Y. an Publicitas, **Bern.** [773]

Köchin, selbständige, gesucht in gutes Hotel. Jahresstelle. Chiffre 1306

Kochlehrling. Gesucht von Sanatorium in Graubünden intelligenter Jüngling als Kochlehrling. Lehrzeit 2 Jahre. Chiffre 1308

Maître d'hôtel est demandé par hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Entrée à convenir, à partir du 1er septembre. Envoyer offres avec copies de certificats et photographie. Chiffre 1307

Maître d'hôtel. L'Hôtel de Paris à **Chaux-de-Fonds,** maison de voyageurs de commerce, demande un bon Maître d'hôtel. Faire offres avec prétentions, photos et certificats. (1286)

Office-Gouvernante zu sofortigem Eintritt gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Kopien an Bahnpostfach 20967, **Zürich.** (1315)

On demande dans hôtel 1er rang, Suisse française: **Cuisiniers, gouvernante d'étage, filles de salle et femmes de chambres.** Places à l'année. Chiffre 1312

Patissier-Entremetier per sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn gesucht. Chiffre 1314

Saaltochter, tüchtige, sprachenkundige, gesucht per sofort. Zeugnisse und Photo an Hotel Rosat, **Château d'Oex.** (1316)

Saaltochter gesucht nach Holland, per sofort, bis ca. Ende Sept. 1924. Eine Reise wird vergütet. Guter Verdienst zugesichert. Offerten an Hotel Ittmann, **Nunspeet** (Holland). (1299)

Sekretär, tüchtiger, gut empfohlener, zu sofortigem Eintritt gesucht. Guter Gehalt. Hotel National, **Luzern.** (1322)

Sekretär, II., gesucht für Passantenhotel I. Ranges zum baldigen Eintritt. Deutsch und französisch sprechend, wenn möglich etwas englisch. Eintritt baldigst. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Altersangabe erbeten. Chiffre 1280

Sekretär (II. Kontrolleur) per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Direktion Baur au Lac, **Zürich.** (1319)

Stellengesuche — Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) .	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung .	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Chef de réception in erstklass. Hotel in Stellung bis ca. 15. Oktober, sucht Winterengagement als solcher oder Direktion. 31 Jahre, prima Referenzen, drei Hauptsprachen. Erfahrung in Wintersport. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 134

Chef de réception-Kassier-Sekretär, Schweizer, 29 Jahre, drei Hauptsprachen, sucht passendes Engagement auf 15., evtl. 1. September. Langjährige Zeugnisse und la. Referenzen zu Diensten. Chiffre 107

Chef de réception—1er Secrétaire-caissier cherche situation dans hôtel. Trois langues principales. Connaît le métier à fond. Libre à partir octobre. Excellentes certificats. Chiffre 136

Directeur, Suisse, 39 ans, marié, sans enfants, 20 ans de pratique, capable, énergique, excell. référ., libre de suite, cherche Direction, saison ou année. Chiffre 114

Direktor mit Sommerdirektion, ehemals Besitzer eines mittleren Hauses, im Fache bewandert, la. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Eintritt nach Uebereinkunft. Miete eines Geschäftes nicht ausgeschlossen. Offerten an E. Straumann, Hotel Adler & Kursaal, **Adelboden.** (139)

Direktor, Schweizer, 42 Jahre, von Jugend auf im Fach, sucht Jahresstelle. Frei ab September. Beste Referenzen. Chiffre 151

Direktor-Chef de réception-Kassier, Schweizer, Ende 20er, bewandert im Fach, sucht passendes Engagement, event. mit fachkundiger Frau, auf Anfang September oder nach Uebereinkunft. Ia. Referenzen. Chiffre 106

Direktor-Gérant, seit 3½ Jahren Leiter eines gutgehenden Geschäftes im Neuenburger Jura, sucht sich auf Herbst oder Frühjahr zu verändern. Guter Restaurateur, mit geschäftstüchtiger Frau, 4 Sprachen. Chiffre 152

Hotel-Direktion: Schweizer, erfahrener Fachmann, seit einigen Sommern in gleichem Hause in leitender Stellung, grosser Passantenverkehr, sucht Winter-Engagement, event. Jahresstellung. Beste Referenzen. Gute Verbindungen. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 66

Secrétaire-Volontaire. Je désire placer mon fils, 17 ans, bonne présence (comme volontaire) pour aide-secrétaire ou sommelier où pouvant apprendre l'allemand. S'adresser à A. Schweizer, teinturerie, Jonction, **Genève.** (123)

Sekretär-Kassier-Aide de réception. Schweizer, 25 Jahre, drei Hauptsprachen, gute Kenntnisse d. ital., sucht passendes Engagement auf 1.—15. September nach **Italien.** Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 140

Sekretär-Volontär, Junger gew. Kaufmann sucht Stelle als Sekretär-Volontär oder Kassier behufs Ausbildung im Hotelfach. Buchhaltung, deutsche und franz. Stenographie, Maschinenschreiben. Prima Referenzen und Zeugnis. Eintritt sofort. Chiffre 146

Sekretärin, II., 21 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, Handelsschule, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Hotel. Eintritt sofort. Engl. Referenzen. Chiffre 149

Salle & Restaurant

Kellner-Volontär. Junger Handelscommis sucht per sofort Stelle als Volontärkellner. Chiffre 110

Kellner- oder Küchenvolontär, Junger Mann, Bayer, 22 Jahre, von sehr grosser, repräsentabler Erscheinung, treuen, seriösen Charakters, kaufm. vorgebildet, Kenntnisse in engl. und franz. Sprache, bisher als Sekretär-Kassier in ersten Häusern beschäftigt gewesen, sucht per 1. August Posten (Saison- oder Jahresposten) als Kellner- oder Küchenvolontär zwecks gründlicher Aneignung der nötigen Fachkenntnisse für die Hotel-Karriere. Beste Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 145

Maître d'hôtel, Suisse français, âge 34 ans, parlant quatre langues, cherche place de suite ou date à convenir. Accepterait éventuellement place de chef d'étage. Excellentes références. Chiffre 83

Oberkellner, Schweizer, 36 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen, sucht Jahresstelle als Oberkellner in Zürich oder Luzern. Offerten unter Chiffre Z. E. M. 137 befördert Rudolf Mosse, **Zürich.** (Z. 1874 c) [311]

Oberkellner sucht Winterengagement, Schweiz - Aegypten. Süddeutscher, 35 Jahre, sprachenkundig, langjährige In- und Auslandspraxis erster Häuser. Beste Empfehlungen und Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbittet: A. Walk, Oberkellner, Grd. Hôtel Royal, **Bonn a. Rh.** (130)

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, sprachenkundig, im Saal- und Restaurantservice gewandt, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht passendes Engagement event. als Sekretär oder auch Chef d'étage für die Zwischensaison. Erstklassige Referenzen. Frei ab 1. Sept. Chiffre 128

Oberkellner, erstklassige Kraft, mit besten Referenzen, sucht Stelle für Herbst- und Wintersaison. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 119

Obersaaltochter, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle; würde auch Buffetdame-Stelle annehmen. Chiffre 137

Saaltöchter, zwei, tüchtige, mit prima Zeugnissen, suchen passende Stellen. Chiffre 109

Serviertochter, tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle. Chiffre 124

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 24 Jahre, sucht auf 25. August Stelle event. als Alleinkoch, Kenntnisse in der Patisserie. Chiffre 133

Chef de cuisine, 39 Jahre, ledig, arbeitsfreudiger, exakter Mann, sucht passendes Engagement. Schriftliche Offerten an Chef, Blaukreuz-Hotel, **Neuenburg.** (148)

Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, avec références de 1er ordre, cherche engagement pour courant de septembre, principalement place stable à l'année. Chiffre 142

Chef de cuisine, Schweizer, 32 Jahre, in nur allererstklass. Häusern des In- und Auslandes gearbeitet, sucht Stelle auf Ende Sept. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 144

Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Chefköchin, tüchtige, entremetskundige, sucht Engagement für Herbstsaison nach dem Tessin oder franz. Schweiz. Chiffre 118

Kochlehrling. Auslandschweizer, 19 Jahre, tüchtiger, junger Mann, der bereits aushilfsweise in Hotels gearbeitet hat, sucht Lehrstelle in gutem Hause. Chiffre 127

Kochvolontär. Jüngling, Absolvent eines Jahreskurses der Hotelfachschule Neuenburg, sucht Stelle als Kochvolontär zur weiteren Ausbildung. Offerten an Erwin Schneider, „Löwen", **Pieterlen** bei Biel. (125)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, 42 Jahre, in grossen Häusern gearbeitet, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Engagement per sofort oder später. Schweiz oder Italien. Chiffre 112

Femme de chambre, très au courant du service, parlant allemand, français et anglais, cherche place à l'année dans un hôtel de premier ordre en Suisse française de préférence. Chiffre 126

Glätterin sucht Jahresstelle in Hotel. Chiffre 129

Gouvernante de lingerie ou 1ère Lingère (Alsacienne), 35 ans, personne très consciencieuse, cherche place dans grande maison de la Suisse française ou la France. Place à l'année préférée. Chiffre 138

Lingère, I., tüchtige, sucht Stelle, eventuell als II. Etagengouvernante. Chiffre 147

Lingère, selbständige, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle in mittleres Hotel. Ist im Maschinennähen, Flicken und Weissnähen sehr gut bewandert, auch im Glätten ziemliche Kenntnisse. Offerten an R. M., hauptpostlagernd, **Auvernier** (Neuchâtel). (143)

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, mit prima Referenzen, gut präsentierend, sucht passende Stelle für sofort, event. auch als Conducteur. Chiffre 120

Conducteur oder Portier sucht Stelle für Saison. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Sehr gute Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Chiffre 80

Liftier. On désire placer comme liftier ou aide-portier deux jeunes gens de 16 et 17½ ans, intelligents et actifs. Chiffre 132

Liftier, 20 ans, parlant le français, l'allemand et l'anglais, cherche place pour le 15 septembre, en Suisse ou à l'étranger. Bonnes références. Chiffre 131

Portier. Fleissiger Bursche sucht Stelle in die französische Schweiz. Spricht etwas französisch und italienisch. Chiffre 135

Portier, 23 Jahre, sucht Jahresstelle in grosses Hotel. Deutsch, Franz., gute Referenzen. Eintritt 10. August. Chiffre 141

Bains, Cave & Jardin

Caviste. Jeune homme cherche place comme chef-caviste dans hôtel ou commerce de vins. 10 ans de pratique. Premières références. S'adresser à Publicitas, **Lausanne,** sous N. 12905 L. [771]

Divers

Gouvernante, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle für Economat oder Etage. Chiffre 150

Magazin- oder Officegouvernante, selbständige, einfache, sparsame Tochter gesetzten Alters, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 19

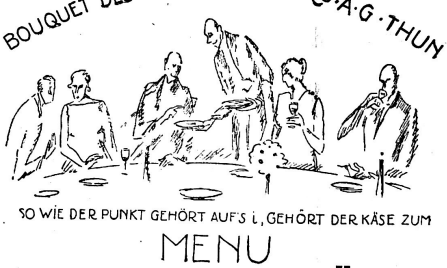
Fachgewandtes
Hotel-Personal
aller Berufsarten, wird rasch und gut plaziert durch das
HOTEL-BUREAU
Marktgasse 32 Bern
(Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.
Keine Plazierungsgebühr.

Zu verkaufen:
Hotel II. Ranges
mit 90 Betten, auf erstklassigem Kurplatz der Schweiz. Gut unterhalten. In der Nähe des Bahnhofes. Parkanlage. Günstige Uebernahmebedingungen. — Reflektanten belieben sich zu melden unter Chiffre **V. 3545 Lz. an die Publicitas Luzern.** 5192

Verlangt überall
Chianti-Dettling
in Fiaschi abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatale, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 — Aelteste Spezialfirma — Telephon 69

DIE CIA-PRODUKTE
haben sich seit über 10 Jahren als beste Vertilgungsmittel gegen alles Ungeziefer, Käfer, Ratten und Mäuse etc. glänzend bewährt. Ihre einfache Anwendung gestattet ihre Verwendung in allen Räumen. Vollkommen geruchlos und absolut unschädlich für die Haustiere. — Diskreter Versand. Bequeme Packung à ½, 1 und 2 Kilos à Fr. 10.— per Kilo franko. 275

Alleinige Fabrikanten:
Pharm. Laboratorium Cia P. Rau, Zürich 6



SO WIE DER PUNKT GEHÖRT AUFS I, GEHÖRT DER KÄSE ZUM
MENU
DESSERT-KÄSE
Marke „Bouquet des Alpes"
in ganzen Stücken und in Portionen. GERBERKÄSE ist der ORIGINALSCHACHTELKÄSE. Zum Frühstück und als Nachtisch sehr zu empfehlen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
GERBER & CO. A.-G. IN THUN
Gegründet 1836

Servietten aus Papier, ev. mit Reklame-Aufdruck, sowie **Tortenpapiere, Zahnstocher, Strohhalme** etc. Man bestelle oder verlange Offerte bei **G. Maurer, Papeterie, Sulz.** c

---

An bester Lage St. Gallens ist schön ausgebautes erstklassiges
Café
mit grossen neurenovierten Lokalitäten, eigenem Billiardsaal, reichhaltigem Mobiliar und feinem Inventar per sofort
zu verpachten 3603
Ausk. unter No. 303 Theoph. Zollikofer & Cie., St. Gallen.

Disponible 15 hectolitres de
Vin blanc
première qualité, très bon pour coupage et pour la mise en bouteilles à fr. 1.20 le litre. S'adresser à M. Mazzucchelli, Restaurant Ticino, **Locarno.** 2957c

---

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen **Fernunterricht** 197k
Erfolg garant. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto.

Gesucht:
Alleinstehende, tüchtige Frau sucht per 1. Oktober 1924 kleinere **Fremden-Pension** oder gutes Café in Pacht oder Kauf zu nehmen. Offerten unter Chiffre **L. T. 2967** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2967s

---

Institutrice
22 ans (Suissesse), désire place pour l'étranger, préf. Amérique. Ecrire **Widmer,** Uttigenstr. 9, **Thoune.** 2968s

---

Hôtelier
de carrière, Suisse français, 44 ans, grande expérience internationale, excellent administrateur, actuellement directeur général d'une affaire importante dans grande ville de province, France, accepterait direction, saison d'hiver de préférence. Prière de s'adresser sous chiffre **D. D. 2966** à la **Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.**

MERKUR QUALITÄTS **Kaffee** TEE 134 FILIALEN

Teilhaber
gesucht für Hotel II. Ranges, wenn möglich Küchenchef. Offerten unter Chiffre **S. D. 2988** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.** 2958s

---

Singer's Salzbretzeli zu Bier und Wein
Deren Verkauf an Ihre Gäste ist für Sie gefundenes Geld
Ch. Singer — Basel
624

Hygienisches
Reinigungs- u. Glanzmittel
für Fussböden aller Art
von Autoritäten anerkannte Neuheit, glänzend begutachtet

Papagei
Spart Zeit, Geld und Arbeit
reinigt chemisch zuverlässig und leichter wie Stahlspäne
Sparsames Auftragen
sofortiges Blochen
haltbaren Hochglanz
Verhindert Wasser- und Schneeflecken
Weder feuer- noch explosionsgefährlich
171 k
Fest und flüssig in Kesseln von 2½, 5, 10 und 25 Kg.
GRÜNIG & GASCHEN, ZÜRICH
TELEPHON HOTT. 4436. — WEINBERGSTRASSE Nr. 25